26. Sonntag den 1. Juni 1856. 126.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 31. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Auditeur Wirklichen Justizrath Koepke im General-Auditoriat den Charakter als Geheimer Justizrath, und dem Geheimen expedirenden Sekretär Göring im General-Auditoriat den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. K. H. der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen ist gestern von Bonn hier eingetroffen.

Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern hier eingetroffen, und im K. Schlosse abgestiegen.

Angekommen: Se. Exc. der General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division, von Wussow, und der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Graf Clairon d'Haussonville, von Frankfurt a. d. O.

Das 25. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 4412 das Gesetz, betr. die Abänderung des Artikels 42, und die Aufhebung des Artikels 114 der Verf.-Urkunde vom 31. Januar 1850, vom 14. April 1856; unter Nr. 4413 das Gesetz, betr. die ländlichen Ortsobrigkeiten in den sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie, vom 14. April 1856; unter Nr. 4414 das Gesetz, betr. die Landgemeindeverfassungen in den sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie, vom 14. April 1856; unter Nr. 4415 den Allerhöchsten Erlaß vom 21. April 1856, betr. die Genehmigung der von dem General-Landtage der schlesischen Landschaft wegen Abänderung der Regulative vom 13. Novbr. 1848 und 11. Mai 1849 ꝛc. gefaßten Beschlüsse; unter Nr. 4416 die Bekanntmachung, betr. die unter dem 14. April 1856 erfolgte Allerhöchste Bestätigung der Statuten der Aktiengesellschaft unter dem Namen: „Schlesische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft Vulkan", mit dem Domizil zu Beuthen in Oberschlesien, vom 24. April 1856; unter Nr. 4417 die Bekanntmachung über die unterm 14. April 1856 erfolgte Allerhöchste Bestätigung des Statuts des Aktienvereins zum chausseemäßigen Ausbau der Straße von Ohlau nach Strehlen vom 24. Septbr. 1853, vom 25. April 1856; und unter Nr. 4418 die Bekanntmachung, betr. die unterm 14. Januar 1856 erfolgte Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer Aktiengesellschaft unter dem Namen: „Bergbaugesellschaft Holland", mit dem Domizil zu Wattenscheid, vom 27. April 1856.

Berlin, den 29. Mai 1856.

Debits-Komtoir der Gesetz-Sammlung.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, 30. Mai. Der „Constitutionnel" meldet, daß der Erzherzog Ferdinand Max seine Rückreise nach Wien über den Haag, Dresden und Berlin nehmen werde.

Königsberg, Freitag, 30. Mai. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" enthält eine telegraphische Depesche aus Petersburg vom 29. d. M., nach welcher die Unterrichtsanstalten des Reiches unter des Kaisers nächste Aufsicht gestellt werden sollen. Die Originalprotokolle in Betreff von Reformen in der Oberschulverwaltung sind Sr. Maj. dem Kaiser vorgelegt worden. Es soll neben der Oberschulverwaltung noch ein gelehrtes Komité errichtet werden.

(Eingeg. 31. Mai, 10 Uhr Vorm.)

Darmstadt, 30. Mai, Vormitt. 10 Uhr. Der Direktor unserer Bank, Hr. Wendelstädt, in Begleitung des Dr. Mühlens, werden heute in Berlin eintreffen, um von dort gemeinsam mit Herrn Oppenheim aus Köln die Reise nach Petersburg, Behufs Gründung einer Filiale daselbst und Betheiligung an der russ. Kreditanstalt am selben Abend fortzusetzen.

Paris, 29. Mai, Abends. Aus London wird gemeldet, daß die Bank von England den Diskonto abermals um 1 pCt. heruntergesetzt hat; er beträgt daher nur noch 5 pCt. Die Bank von Frankreich wird, wie man allgemein glaubt, diesem Beispiele folgen. (B. B. Z.)

Verona, 27. Mai. Die hiesige amtliche Gazetta bringt eine Korrespondenz aus Rom, wonach die päpstliche Regierung, um auf jedes Ereigniß vorbereitet zu sein, die Aushebung von 4000 Mann verordnet hat. (O. C.)

Deutschland.

Preußen. AD. Berlin, 30. Mai. [Der Kaiser von Rußland; die Donaufürstenthümer und Hr. v. Richthofen; Tabakssteuer.] Die Ankunft Sr. Maj. des Königs in Begleitung seines hohen Gastes, welche gestern Abend erst gegen 10 Uhr erfolgte, wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit einem Jubel begrüßt, welcher auch wohl den Ungläubigsten die Ueberzeugung aufdrängen mußte, daß das Bewußtsein unseres Volkes ebenso sehr die verwandtschaftliche Treue der beiden Herrscherfamilien ehrt, als es dankbar den Antheil anerkennt, welchen die beiden Regenten sich um die Herstellung des Weltfriedens erworben haben. Die militärischen Festlichkeiten, welche zu Ehren des russischen Kaisers veranstaltet worden sind, finden sich leider durch anhaltende Regengüsse sehr beeinträchtigt. Doch hindert das ungünstige Wetter das Publikum nicht, sich in dichtgedrängten Massen überall dort einzufinden, wo man das Erscheinen des jungen Monarchen erwarten darf. Nach den bisher getroffenen Anordnungen dürfte die Anwesenheit des Kaisers Alexander in Potsdam und Berlin allerhöchstens bis zu den ersten Tagen der nächsten Woche dauern. — Einer hiesigen Zeitung haben viele andere Blätter die Nachricht entlehnt, daß Herr v. Richthofen, unser diesseitiger Geschäftsträger in Mexiko, dazu ausersehen sei, als preußisches Mitglied der Kommission für die Neubestimmung der Grenze von Bessarabien zu fungiren. Schon der erste Blick erkennt, daß dieser Nachricht der Stempel der Unwahrscheinlichkeit aufgedrückt ist. Die Regulirung einer Grenze läßt sich nicht ohne spezielle Sachkenntniß festsetzen und bleibt daher im Wesentlichen mehr das Werk der Ingenieure als das der Diplomaten, zumal es sich in den Pariser Konferenzen herausgestellt hat, daß die vorhandenen Karten zu einer genauen Bestimmung der neuen Grenzlinie in keiner Weise ausreichen. Die von den Regierungen Englands, Frankreichs, Oestreichs und Rußlands getroffenenen Wahlen sind daher auch sämmtlich auf Oberoffiziere des Geniekorps gefallen. Möglich, daß der erste Urheber jener Nachricht vielmehr im Sinne gehabt hat, Herrn v. Richthofen als Mitglied derjenigen Kommission zu bezeichnen, welche die Grundzüge für die Reorganisation der Donaufürstenthümer entwerfen soll. Auch in dieser letzteren Beziehung war die Nachricht jedenfalls verfrüht. Es soll nämlich von Seiten der Pforte und ihrer westmächtlichen Verbündeten die bestimmte Absicht vorliegen, die entscheidenden Schritte zur Neugestaltung der Donauprovinzen nicht eher erfolgen zu lassen, als bis die verheißene Räumung jenes Gebietes durch die östreichischen Truppen ihre Verwirklichung erhalten hat. Bekanntlich sollen auch die Wünsche der Notablen des Landes bei den Berathungen über das neue Organisationsstatut gehört werden, und man ist mit Recht der Meinung, daß die Ansichten der Eingebornen nicht zum freien Ausdruck gelangen würden, so lange sie sich unter dem Kriegsgesetze Oestreichs und leider noch viel mehr unter dem nur zu willkürlichen Regimente der kroatisch-disziplinirten Gäste befinden, welche notorisch ihr Schutzrecht nicht auf die sanfteste Weise ausgeübt haben. Aus diesen Gründen haben bisher selbst noch die Westmächte Abstand genommen die Ernennung ihrer Kommissarien für die Reorganisation der Fürstenthümer zu vollziehen und sicherlich hat Preußen keinen Grund mit weniger Zurückhaltung an das Werk zu gehen. — Es scheint gewiß, daß die Frage wegen Erhöhung des Tabakszolles auf der nächsten Konferenz der Zollvereinsstaaten zur ernstlichen Erwägung kommen wird. Alle bei der Tabakkonsumtion betheiligten Interessen des In- und Auslandes zeigen sich bereits sehr besorgt und rüsten sich durch Petitionen und Zeitungspolemik zur Abwehr. Selbst die amerikanische Presse hat den Gegenstand schon mit Lebhaftigkeit aufgenommen und droht mit Zoll-Repressalien, wenn die Vereinsstaaten wirklich dazu schreiten sollten dem Tabakshandel durch Erhöhung der Steuer Eintrag zu thun.

☾ Berlin, 30. Mai. [Ankunft des Kaisers Alexander; hoher Besuch; Parade; Eisenbahnunfall.] Der Jubel, mit dem Se. Maj. der Kaiser von Rußland bei seiner Ankunft von der Berliner Bevölkerung begrüßt wurde, war wirklich unbeschreiblich groß. Die Hurrah's, von dem Schwenken der Hüte begleitet, nahmen gar kein Ende. Unserm Könige sowohl, wie seinem erlauchten Gaste, schien dieser Empfang überaus wohl zu thun. Beide waren in der heitersten Stimmung und erwiderten die Begrüßung der großen Volksmenge, die bis zur späten Abendstunde Stand gehalten hatte, mit größter Herablassung und Leutseligkeit. Die Ankunft der Allerhöchsten und Höchsten Personen auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe erfolgte um 10¼ Uhr, drei Stunden später als bestimmt war. Ihre Majestäten, die k. Prinzen und das ganze hohe Gefolge verließen hier den Zug und Se. Maj. der König stellte dem Kaiser, der die preußische Uniform trug, während Se. Majestät die russische angelegt hatte, die auf dem Perron versammelten Minister, Generale und die Vertreter der k. und städtischen Behörden ꝛc. einzeln vor; dem Ministerpräsidenten reichte der Kaiser huldvoll die Hand zum Gruß. Unsere Bürgermeister, so wie die Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung waren natürlich in ihrem Amtsschmucke erschienen. Nach der Besichtigung der Ehrenwache, die der Kaiser, umgeben von den höchsten Herrschaften und unserer und der russischen Generalität, vornahm, ging der Separattrain, der eine ziemliche Länge hatte, nach Potsdam weiter, wo der Kaiser mit Kanonendonner und Glockengeläute begrüßt wurde und ebenfalls eine große Empfangsfeierlichkeit stattfand. Das Souper war im Schlosse Sanssouci. Heut Vormittag fand in Potsdam die große Parade statt, bei der leider die Truppen von dem starken Regen, der sich auch gestern schon eingestellt hatte, tüchtig durchnäßt wurden. Nachmittags 4 Uhr hielt der König große Tafel, bei der alle die hohen Herrschaften erschienen, die am Hofe zum Besuche verweilen, und außerdem unsere Generalität und das hohe russische Gefolge, so wie mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps. — Morgen ist nun bei uns Parade und nimmt an derselben auch das 3. Ulanenregiment aus Fürstenwalde Theil. — Die Zahl der hohen Gäste an unserm Hofe ist noch immer im Wachsen; heut Nachmittag traf die reg. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hier ein und fuhr gleich darauf nach Potsdam; erwartet werden heut Abend oder morgen Nachmittag die Strelitzer Herrschaften, das Königspaar aus München (Dresden ?) und ebenso höre ich von der bevorstehenden Ankunft der Gemahlin des Kaisers Alexander aus St. Petersburg. Die Rückreise des Kaisers in seine Staaten soll, soweit bis jetzt bestimmt, Montag Nacht über Königsberg erfolgen. — Die Minister traten heut Vormittag zu einer Sitzung zusammen. Um 5 Uhr fuhr Hr. v. Manteuffel nach Potsdam, um Sr. Maj. dem Könige Vortrag zu halten. — General Graf Nostiz ist von den Hoffestlichkeiten heut aus Hannover nach Potsdam zurückgekehrt, wohnte der Parade bei und wurde alsdann zur k. Tafel befohlen. Auch Herr v. Seebach, sächsischer Gesandter in Paris, der aus Dresden hier eingetroffen ist und mit Herrn v. Manteuffel konferirt, hatte eine Einladung erhalten.

Auf dem Potsdamer Bahnhofe war gestern Abend unter der Volksmenge das Gerücht verbreitet, daß in der Nähe von Potsdam ein Eisenbahnunglück vorgefallen und eine Lokomotive, die einen Güterzug geführt, in die Havel gestürzt sei. Heute habe ich über diesen Vorfall, der gestern

Feuilleton.

Posen, 31. Mai. [Theater.] Der unverdrossenen, opferwilligen Thätigkeit unsres neuen Theaterdirektors Keller ist es gelungen, alle entgegenstehenden Hindernisse binnen erstaunlich kurzer Zeit glücklich zu überwinden. Der Bau des geräumigen und, so viel wir bis jetzt zu sehen Gelegenheit hatten, zweckmäßigen und eleganten Sommertheaters ist in der That so weit vollendet, daß dasselbe morgen, Sonntag, den 1. Juni, eröffnet werden kann, wenn es die Witterung gestattet. Im entgegengesetzten Falle wird die angekündigte Vorstellung im Stadttheatergebäude stattfinden. Wir wünschen dem Publikum, das schon seit längerer Zeit die Theatervorstellungen schmerzlich vermißt und seine Neigung dafür, wie verlautet, durch zahlreiche Abonnements an den Tag gelegt hat — wir wünschen aber auch der Direktion zum Beginne (wie zur Fortsetzung) des Unternehmens vor Allem des Himmels Gunst, auf die eine Sommerbühne in jedem Falle, und namentlich wenn sie mit so zahlreichem Personal versehen ist, wie die hiesige, zu ihrem Bestehen vorzugsweise angewiesen ist. Wir wünschen der Direktion Takt, Geschick und Glück; den Mitgliedern Fleiß und ein ernstes, reges Streben, das auch auf der Sommerbühne neben der zu schaffenden Unterhaltung und Erheiterung das kunstwürdige Ziel der Förderung ästhetischen und ethischen Sinnes nicht gänzlich aus dem Auge verliert. Dem Publikum endlich wünschen wir eine frische Empfänglichkeit und das feine Gefühl, das auch im leichten heitern Spiel gern tiefer und nachhaltiger auf sich wirken läßt, das wahrhaft Gute warm anerkennt und dem bescheidenen ernsten Streben, grade weil dieses nicht durch grobe äußerliche Effekthascherei auf seinen Beifall Sturm läuft, die freundliche Anerkennung nicht versagt. Bei gutem Willen der Direktion und des Publikums liegt es zu einem großen Theile in der Hand des Publikums, die Leistungen der Bühne im Einzelnen wie im Ensemble sich allmälig immer besser und befriedigender gestalten zu lassen. Die verständige und neigungsvolle Erfüllung seiner Pflicht — und das Publikum hat in der That nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gegen die Bühne — wird das lebendige Streben darnach in allen Betheiligten fördern und zu einem angenehmen und freudigen machen. Dr. J. S.

Posen, 30. Mai. [Musik.] Die Künstlerin Katharina Grabowska, welche auch in Kalisch vor einiger Zeit ein Konzert gegeben hat, dessen Ertrag zum dritten Theil für die Armen bestimmt war, ist unsere Landsmännin, die vor Kurzem von Berlin gekommen ist, wohin sie sich von Wien nach Beendigung ihrer Studien in Mailand begeben hatte. Ihre von Natur zarte Stimme, gehoben durch eine vorzügliche Ausbildung, hat besonders im Duett aus dem „Barbier von Sevilla" (Dunque io son) von Rossini und in der Arie „La pazza per amore" von Coppola, großen Eindruck gemacht, wovon die zahlreichen Beifallsrufe und der allgemeine Enthusiasmus, den sie erregte, den besten Beweis lieferten. Ihr tiefes Eindringen in die italienische Musik und ihre genaue Bekanntschaft mit der deutschen Musik verleiht ihrem Gesangsvortrage einen besondern Charakter, der sich ebensowohl durch die Leichtigkeit in Behandlung des heitern Genres, als durch die Tiefe im ernsten Ausdruck bekundet. So berichtete vor Kurzem die hiesige Gazeta. Wie wir vernehmen, ist Fräul. G. hier eingetroffen und beabsichtigt binnen Kurzem hier ebenfalls ein Konzert zu veranstalten. Dr. J. S.

Vermischtes.

* Die gesetzgebende Versammlung des Staates Kentucky hat ein Gesetz erlassen, das die Höhe vorschreibt, welche die Frauenkleider auf der Brust erreichen sollen. Schultern und Kehle müssen vollständig bedeckt sein; ein Frauenzimmer, welches einen jungen Mann durch einen zu nackten Hals verführt, wird mit einer schweren Geldbuße bestraft. Das Seltsamste an diesem neuen Gesetze ist jedoch, daß die Aussage eines jungen Mannes, welcher sich durch zu starke Blöße „verführt" bekennt, genügen soll, um ein Frauenzimmer in Strafe zu bringen. Die Strafgelder sollen den Findelhäusern zu Gute kommen.

* Da die Kochkunst von jeher auf die Diplomatie bedeutenden Einfluß gehabt hat, so verdient erwähnt zu werden, daß die russischen Herren Bevollmächtigten drei kulinarische Künstler in ihren Diensten hatten. Der eine wurde in Berlin engagirt, der andere hat bereits seine Meisterschaft in Frankfurt bei Hrn. v. Brunnow bewährt, und der dritte war ein Pariser Artist von dem geschmackvollsten Rufe. Das ganze Personal der beiden russischen Bevollmächtigten bestand aus 47 Personen; der Haushofmeister des Grafen Orloff ist bereits 45 Jahre bei demselben im Dienst.

* [Zur Warnung.] In Lengenrieden (Amt Boxberg), schreibt die „Bad. Ldztg." wurde vor Kurzem ein Mädchen von 7 Jahren beerdigt, das auf eine traurige Weise sein junges Leben verlor. Das Kind spielte mit Kernbohnen und nahm davon in den Mund. Bei diesem Spiele entwischten demselben drei Bohnen und blieben in der Luftröhre stecken. Der alsbald herbeigerufene Arzt brachte zwei der verschluckten Bohnen nach vieler Mühe wieder heraus; eine davon jedoch gerieth durch die Luftröhre auf das Herz, und das Kind mußte unrettbar sterben. Es ist dies eine abermalige Warnung für Eltern, Kinder nicht mit Bohnen spielen zu lassen, indem erst vor nicht langer Zeit in einem anderen Orte jener Gegend ein Kind auf dieselbe Weise sein Leben einbüßte. (Wir haben schon öfter hierauf aufmerksam gemacht. D. Red.)

Abend nicht aufgeklärt werden konnte, folgendes Nähere gehört: Der Kölner Kourierzug hatte Abends 7 Uhr die bei der Wildparkstation befindliche Brücke passirt, und wiewohl ein Extrazug signalisirt war, so glaubte doch der Brückenwärter noch Zeit genug zu haben, um die Brücke aufzuziehen und einige Kähne durchzulassen. In diesem Augenblicke kam aber eine leere Maschine, nach Braunschweig bestimmt, angefahren. Der Lokomotivführer sah die Gefahr, vermochte aber die Maschine nicht mehr zu halten; der Brückenwärter hatte nicht Zeit, die Brücke wieder völlig zu schließen, und so stürzten denn Lokomotive und Tender in die Havel und Führer und Heizer hinterher. Die Schiffer, welche sich in der Nähe befanden, retteten beide Männer aus der Todesgefahr; jedoch sollen sie nicht ohne Beschädigung davon gekommen sein; namentlich soll der Heizer eine Gehirnerschütterung davongetragen haben; die Maschine versank in den hier sehr morastigen Grund. (Die amtliche Bekanntmachung der Direktion sagt nichts über dergleichen Verletzungen. D. Red.) Durch diesen Unfall hat die Brücke so gelitten, daß außer einer neuen Drehscheibe noch kostspielige Reparaturen erforderlich sind. So lange die Bahn gesperrt ist, gehen die Güter über Wittenberge und Köthen nach Magdeburg, und die Fahrgäste werden vom Bahnhofe bis zu der eingerichteten Haltestelle und umgekehrt durch Wagen befördert. Die Direktion thut das Ihrige, um die Verbindung wieder herzustellen, und sie glaubt, dies schon in einigen Tagen zu erreichen. Jetzt ist durch diese Störung im Betriebe ein längerer Aufenthalt in Potsdam unvermeidlich.

— [Münzkonferenz in Wien.] Man hat sich dahin geeinigt, daß für Oestreich der 45-Guldenfuß, für die süddeutschen Staaten der 52½-Guldenfuß und für die norddeutschen Staaten der 14-Thaler- oder 21-Guldenfuß nach der alten, der 30-Thaler- oder 45-Guldenfuß nach der neuen Münzmark eingeführt werden soll. Für die neue Münzmark ist das Zollpfund angenommen, wodurch der Gehalt der Münzen wenig geändert wird. Ueber die künftige Vereinsmünze ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. (Hanu. Z.)

— [Berlin-Stettiner Eisenbahn.] Vom 1. Juni ab befördert die Berlin-Stettiner Bahn Güter direkt nach allen Stationen der Ost- und der Posener Bahn.

Aachen, 27. Mai. [Die Prinzessin Louise von Preußen K. Hoh.] besuchte gestern in Begleitung des Regierungspräsidenten Kühlwetter die Nadelfabrik des Hrn. J. Neuß, und besichtigte das Etablissement in allen seinen Theilen. Höchstdieselbe zog über das Wohl der Arbeiter, deren Verdienst und die auferlegte Arbeitszeit Erkundigungen ein, unterhielt sich mit einzelnen auf das Theilnehmendste und sprach dem Eigenthümer selbst ihre Anerkennung über die Einrichtungen des Etablissements aus. (A. Z.)

Gumbinnen, 28. Mai. [Verkehr mit Rußland..] Seit Aufhebung des Verbots der Zulassung von Handwerkern und Arbeitern nach Rußland vermehrt sich der Zuzug solcher Leute über die Grenze nach den nächstgelegenen Städten und Gütern, indem namentlich Bauhandwerker vielfach Beschäftigung finden. — Ungeachtet der beendete Krieg viele Menschen dem Ackerbau entzogen hat und wenige von ihnen der Heimath wiedergegeben sind, so erscheint es wunderbar, mit wie wenigen Ausnahmen Winter- und Sommerfelder in Rußland bestellt, grün und üppig stehend gesehen werden. Sie sind zum Theil von weiblichen Personen, zum Theil von preußischen Grenzbewohnern bestellt; sie versprechen, wie bei uns in Preußen, eine gesegnete, reiche Erndte. Die russisch-polnischen Gutsbesitzer rühren sich gewaltig; die Landeskultur und rationelle Wirthschaft beginnen in Rußland ihre Blüthen zu entfalten. — Allmälig kommen Getreidevorräthe die Wasserstraßen herunter, auch werden die Speicherungen nahe gelegener Grenzorte ꝛc. durch Landtransport nach Preußen geschafft. — Holz ist in großen Quantitäten noch aus den vorjährigen Schlägen aufgestapelt; anderes wird in den Wäldern geschlagen, wo die Nonnenraupe schon im abgelaufenen Sommer ihren Besuch angekündigt hat. Wir haben daher sicher noch niedrigere Holzpreise zu erwarten.

Königsberg, 27. Mai. [Der Pferdemarkt.] Gestern begann der dritte Königsberger Pferdemarkt. Die Betheiligung an demselben ist eine allgemeine. Der größte Theil der großen Grundbesitzer der Provinz hat sich, meistens mit Familie, in unserer Stadt zusamengefunden, eine Menge fremder Händler ist gleichfalls anwesend, so daß ein sehr reges Treiben, ein gesteigerter Verkehr, der sich keineswegs blos auf den Königsgarten beschränkt, bemerkt wird. Aus den Einkünften der Standgelder, so wie aus dem Erlös für Billets zum Besuch des abgezäunten Marktplatzes hatte das Komité schon in dem v. J. eine so beträchtliche Summe erübrigt, daß dasselbe den bisher von der Stadt bewilligten Zuschuß in diesem Jahre nicht mehr in Anspruch zu nehmen hatte. Wie früher sind auch diesmal werthvolle Pferde auf den Markt gekommen und sehr hohe Preise gezahlt worden. Ein abscheulich kaltes Regenwetter, das, wie es scheint, hartnäckig anhalten soll, nimmt dem Markte leider den ihm sonst eigenen Charakter eines fröhlichen Volksfestes. (N. P. Z.)

Tilsit, 27. Mai. [Projektirte Eisenbahn.] Wie im Allgemeinen überhaupt ein regsames Streben und Hinneigung zu Geschäftsverkehr die Bewohner unseres Ortes auszeichnet, so findet solches im Speziellen Ableitung in dem vorbereitenden Gedanken, die Stadt Tilsit mit der vom Staate im Bau projektirten Eisenbahn von Königsberg bis zur russischen Grenze in möglichst enge Verbindung zu bringen. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 19. Mai ist dieser Gegenstand zur Berathung gezogen und, in Anerkennung der Wichtigkeit desselben, aus der Versammlung eine Kommission hervorgegangen, die demnächst mit dem Magistrate in weitere Beziehungen treten soll. (K. Z.)

Oestreich. Wien, 27. Mai. [Päpstliches Sendschreiben.] Der „W. M." berichtet Folgendes über den Inhalt des päpstlichen, unterm 17. März d. J. an die Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe der östr. Monarchie erlassenen Sendschreibens: Als Zweck dieses aus Anlaß der Wiener Versammlung erlassenen Sendschreibens wird im Eingange der Wunsch des heil. Vaters bezeichnet, daß, was die Art der Ausführung des Konkordates anbelangt, die Bischöfe einen und denselben bestimmten Weg, eine und dieselbe Weise einhalten; „so jedoch, daß Ihr sorgsam und klug jene Umsicht anwendet, welche die verschiedenen Verhältnisse der zahlreichen Provinzen jenes Reiches etwa erfordern. Sollte aber irgend ein Zweifel oder eine Schwierigkeit über den Sinn eines Artikels entstehen, was Wir zwar nicht meinen, — so wird es Uns sehr angenehm sein, wenn dieselbe Uns vorgelegt wird, damit Wir, mit der kaiserl. apostolischen Majestät Uns verständigend (wie im 35. Artikel der Vereinbarung vorgesehen ist), die geeigneten Erklärungen darüber geben können." Es folgt sodann eine sehr eindringliche Exhortation, nicht nachzulassen in dem erprobten Eifer, die Gläubigen zu schützen vor den Anschlägen und den Umtrieben, die ins Werk gesetzt werden, um die Arglosen und Unerfahrenen in Irrthum und Verderben zu locken. Besonders wird gewarnt vor dem System des Indifferentismus und des Nationalismus, und dem entgegen der wahre Geist der Gottesverehrung nach den Lehren der Kirche gezeichnet, so wie hervorgehoben, daß des Menschen einzige Hoffnung und einziges Heil in dem christlichen (d. h. römisch-katholischen) Glauben liegt. Darum aber sei es doch irrig, anzunehmen, daß es in der Kirche keinen Fortschritt in der Religion gebe. „Es giebt einen solchen und zwar einen sehr großen, nur daß er ein wahrer Fortschritt und nicht eine Aenderung des Glaubens sein muß. Es soll also wachsen und stark und mächtig zunehmen, bei dem Einzelnen wie bei der Gesammtheit, bei jedem Menschen wie bei der ganzen Kirche, nach den Stufen des Alters und der Jahrhunderte, die Erkenntniß, die Wissenschaft und die Weisheit, vermöge welcher deutlicher begriffen wird, was früher dunkel geglaubt wurde; vermöge welcher die Folgezeit als verstanden begrüßt, was die Vorzeit, ohne es begriffen zu haben, verehrte; vermöge welcher die kostbaren Edelsteine der göttlichen Lehre kunstreich bearbeitet, treu zusammengefügt, geschickt zugerichtet und mit Glanz, Schönheit und Reiz ausgestattet worden; — so aber, daß sie in ihrer Art verbleiben, d. h., daß dieselbe Lehre, derselbe Sinn, dieselbe Wahrheit bleibe, und nichts Neues gesagt werde, während man die alte Wahrheit in neuer Weise ausspricht, (Vinc. lirin. Common.)" An diese mehr allgemeinen Erwägungen schließt sich die Ermahnung, „daß Ihr bei dieser Euerer Versammlung es Euch angelegen sein lasset, insbesondere jene Beschlüsse fürsichtig und weise unter Euch zu fassen, welche Ihr für die geeignetsten haltet, um die größere Ehre Gottes in den weiten Gebieten des Kaiserreichs zu fördern und das ewige Heil des Menschen zu erzielen." Im speziellen Theile wird sodann auf den Nutzen der Provinzialkonzilien, die Ersprießlichkeit der geistlichen Uebungen für Pflege des kirchlichen Geistes unter dem Klerus, die Nothwendigkeit der Errichtung neuer Seminarien, namentlich der Knabenseminarien, hingewiesen, während die hochw. Bischöfe ganz besonders aufgefordert werden, für die katholische Erziehung der Jugend ausreichende Maaßregeln zu treffen, wobei auf den großen Nutzen der Volksmission hingewiesen wird. Zur Begegnung der gemeinsamen Uebel und zur Durchführung der besprochenen Punkte werden auf das Angelegentlichste die Diözesanvisitationen und Diözesansynoden als durchaus nothwendig empfohlen. Ferner heißt es: „Es ist Uns indessen bekannt geworden, daß in einigen Diözesen des deutschen Gebietes gewisse Gewohnheiten, besonders in Betreff der Pfarreiverleihungen, sich geltend gemacht haben und daß Mehrere von Euch wünschen, daß diese Gewohnheiten beibehalten werden. Wir sind geneigt, dies zu gestatten, nachdem Wir jedoch diese Gewohnheiten, welche Jeder von Euch im Einzelnen und ganz genau auseinandersetzen wird, einer gehörigen Prüfung werden unterworfen haben, damit Wir dieselben innerhalb jener Schranken fortdauern lassen, welche die Nothwendigkeit und die vorherrschenden Umstände fordern dürften; da Wir nach der Pflicht Unseres apostolischen Amtes durchaus dafür sorgen müssen, daß die kanonischen Vorschriften im Allgemeinen fleißig beobachtet werden." Das Schreiben wendet sich schließlich insbesondre an die in dem östreichischen Kaiserstaat wohnenden Erzbischöfe und Bischöfe. „Euch feuern wir aufs Kräftigste an, daß Ihr, nach Euerer ausgezeichneten religiösen Gesinnung und oberhirtlichen Sorgfalt Euer Amt verwaltend und alles eben von Uns Gesagte vor Augen habend, alle Euere Sorge, Mühe und Wachsamkeit immerwährend darauf richtet, daß Euer Klerus, mit allen Tugenden geschmückt und in den besten Kenntnissen, besonders in der heiligen Wissenschaft sorgfältig ausgebildet, mit dem angestrengtesten Eifer bestrebt sei, das ewige Heil der Gläubigen zu suchen, damit das gottgetreue Volk beharrlich den Weg beschreite, der zum Leben führt; damit die heilige Einheit der katholischen Religion täglich mehr wachse und sich erweitere; damit die heiligen Sakramente gespendet und die Gottesdienste gefeiert werden nach Eurer Weise, aber unter Anwendung jener liturgischen Bücher, welche von diesem heil. Stuhle gutgeheißen sind. Und da Uns nichts erwünschter ist, als Eueren und Euerer Gläubigen Bedürfnissen mit größter Bereitwilligkeit entgegenzukommen, so unterlasset nicht, zu Uns Eure Zuflucht zu nehmen und Uns die Angelegenheiten Enrer Diözesen auseinanderzusetzen und den Bericht darüber an Unsere Kongregation für Verbreitung des Glaubens jedes vierte Jahr einzusenden. — Endlich beschwören Wir Euch, daß Ihr mit allem Eifer Euch bemühet, den Frieden und die Eintracht unter dem gesammten Klerus aller Euerer Diözesen, des lateinischen sowohl als des griechischen katholischen Ritus, immer mehr zu bewahren, zu pflegen und zu vermehren, damit Alle, welche in den Lagern des Herrn streiten, in der Gesinnung wechselseitiger brüderlicher Liebe einander zugethan seien, einander mit Ehre zuvorkommen, der Ehre Gottes und dem Heile der Seelen einmüthig und aufs Eifrigste dienend.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Mai. [Der Palmer'sche Vergiftungsprozeß.] Der Spruch der Geschworenen, welcher W. Polmer für schuldig des Giftmordes an J. P. Cooke erklärt, ist am 27. d. Nachmittags, nach anderthalbstündiger Berathung, gefällt worden. Der Angeklagte ließ sich dadurch nicht im Geringsten aus der Fassung bringen, sondern verrieth kein anderes Interesse an dem Ausfall, als etwa das eines unbetheiligten Zuschauers. Dichte Menschenhaufen waren den ganzen Tag über vor dem Gerichtshofe versammelt; als der Spruch bekannt wurde, war deutlich zu merken, daß er allseitig mit Befriedigung aufgenommen wurde. Der Angeklagte selbst, obgleich der Eindruck, welchen das Resumé des Oberrichters Lord Campbell auf die Geschworenen machte, das Resultat erwarten ließ, erklärte auf einem Zettel, welchen er seinem Anwalt zuwarf, „daß er sich einen solchen Ausgang bis zum letzten Augenblick nicht habe vorstellen können." Da sein Vermögen nach englischem Recht der Krone verfallen ist (die aber keine Ansprüche machen wird), so ist kein Grund für die Untersuchung der weiteren Vergiftungsanklagen vorhanden; besonders nicht in Betreff der Vergiftung seines Bruders, dessen Leben er mit 13,000 Pfund St. versichert hatte, welche Summe aber von der Versicherungsgesellschaft „Prinz von Wales" bis jetzt zurückgehalten worden war. (N. P. Z.)

London, 28. Mai. [Vom Hofe.] Se. k. Hoh. der Prinz-Regent von Baden ist gestern Vormittags um 11 Uhr in Buckingham Palace zu einem Besuche bei der Königin angekommen. Am Nachmittage stattete er den Herzoginnen von Kent, von Gloucester und von Cambridge, so wie dem Herzoge von Cambridge seinen Besuch ab. Um 3 Uhr Nachmittags war gestern Kour in Buckingham Palace. Gestern Abend beehrten die Königin, Prinz Albert, der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, und der Prinz-Regent von Baden einen Ball auf der türkischen Gesandtschaft mit ihrem Besuche. Die Reihe der Tänze ward um halb 11 Uhr mit einer Quadrille eröffnet, in welcher die Königin mit dem türkischen Gesandten, Prinz Albert mit dessen Gemahlin, der Prinz Friedrich Wilhelm mit Frau von Persigny und der Prinz-Regent von Baden mit der Prinzessin Mary von Cambridge tanzte. Darauf folgte ein Walzer und dann eine zweite Quadrille, in welcher die Königin mit dem Prinz-Regenten von Baden tanzte.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. [Der päpstliche Legat; zur Ausstellung.] Der päpstliche Legat, den wir seit lange erwarten, wird in der nächsten Woche eingeholt werden. Abbé Coquereau wird allein nach Civita-Vecchia gehen, ohne den Prinzen Nopoleon. Zwei Dammpffregatten liegen bereits in Toulon, um den kaiserlichen Aumonier der Flotte, der für diese ehrenvolle Sendung ausersehen ist, nach Italien zu führen. — Man meldet von Straßburg die Ankunft einer großen Sendung von Fischen, theils aus der Donau, theils aus den Berggewässern der Schweiz und aus dem Bodensee, welche zur Ausstellung nach Paris kommen. (B. B. Z.)

— [Die Revue.] Heute um 11½ Uhr fingen die zur Revue kommandirten Truppen, etwa 60,000 Mann, von allen Seiten auf dem Champ de Mars einzutreffen an und ihre Positionen einzunehmen. Die Infanterie, Garde und Linie, waren in 7 Kolonnen auf der Rechten, die Kavallerie in 4 Linien auf der Linken und die Artillerie der Militärschule gegenüber aufgestellt. Um 1 Uhr ritt Marschall Magnan, der die Revue befehligte, dem Kaiser bis an die Jenabrücke entgegen. Se. Majestät kam Schlag 1½ Uhr von St. Cloud an. An der Rechten des Kaisers, welcher Generallieutenantsuniform trug, befand sich der Erzherzog Maximilian, der Prinz von Schweden an der Linken. Mehr als 100 Prinzen, Marschälle, französische und auswärtige Generale und Oberoffiziere folgten. Eine Abtheilung Cent-Gardes bildete die Eskorte. Der Cortège begann sogleich die Fronten hinab zu reiten, zuerst jene der Infanterie, dann der Artillerie und zuletzt der Kavallerie. Der millionenfache Ruf: „Es lebe der Kaiser!" mischte sich in das Wirbeln der Trommeln und die Fanfaren der Trompeten. Nach dem Defilé kehrte der Kaiser und sein Cortége nach St. Cloud zurück, wo ihm und den fürstlichen Gästen Seitens der den ganzen Weg entlang dichtgedrängten Menge der sympathetischste Empfang wurde. Die Witterung war, wie den ganzen Tag, etwas trübe, hielt aber doch an.

— [Dementi.] Die „Patrie" sieht sich ermächtigt, die Mittheilungen des „Nord", als gehe der Hof der Tuilerien mit Planen der Mediatisirung einiger kleinen deutschen Staaten um (s. Nr. 21.), für baare Erfindung des „Nord" zu erklären.

—[Landwirthschaftliche Ausstellung; Expedition gegen die Braknasmauren.] Die allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung wird vom 1.—10. Juni einschließlich geöffnet sein. Der Eintrittspreis ist auf 1 Fr. festgesetzt. Die Eröffnung erfolgt am ersten Juni um Mittag; an den übrigen Tagen hat man von 9 Uhr bis 5 Uhr Zutritt. Am 10. Juni um 1 Uhr findet unter dem Vorsitze des Ministers die Ertheilung der den Ausstellern zuerkannten Belohnungen statt. Am 11. und 12., von 9 bis 5 Uhr, beliebiger Verkauf, aus der Hand oder im Aufstriche, des Viehes und der Werkzeuge. Am eilften, von Mittags 5 Uhr, öffentliche Versuche mit den von der Jury bezeichneten Maschinen und Apparaten, die im Industriepalaste zu handhaben sind. Am 12., von Mittags bis 5 Uhr, öffentliche Versuche mit den von der Jury bezeichneten Werkzeugen auf dem dazu angewiesenen Probiracker in der Gemeinde Villiers. Am 11. und 12. kostet der Eintritt im Palaste, wie zu Villiers, 1 Fr. Die Entfernung der nicht mit Preisen bedachten Thiere beginnt am 13. Morgens und muß am 14. um 4 Uhr beendigt sein. Die Inhaber der mit Preisen bedachten Thiere müssen dieselben, wenn es verlangt wird, zu Zwecken der Abzeichnung, Photographirung ꝛc. während des 13. und 14. dem Generalkommissariat zur Verfügung lassen. Bis zum 21. Juni, 4 Uhr Nachmittags, müssen die Maschinen, Werkzeuge und Erzeugnisse weggeschafft sein. — Der Gouverneur des Senegal, Bataillonschef Faidherbe, hat dem Marineminister einen vom 6. April datirten Bericht über eine neue, vom 8. März bis zum 3. April dauernde Expedition eingeschickt, die er zu Lande in das Gebiet der Braknasmauren unternahm, um dieselben zur Aufgebung ihres Bündnisses mit dem Könige der Trarzas zu nöthigen und dadurch den Letzteren zur Genehmigung der ihm vorgeschriebenen Friedensbedingungen und namentlich zur Herstellung des Gummihandels zu zwingen. In Bezug auf die Braknasmauren wurde der Zweck der Expedition nach unbedeutenden Scharmützeln mit einzelnen Trupps, die sich widersetzten und dabei sowohl Leute, als bedeutende Viehherden einbüßten, vollständig erreicht, und der Gummihandel mit denselben ist wieder im vollem Gange. Ob der König der Trarzas sich fügen werde, war noch ungewiß. Am 3. April war die Expeditionskolonne wohlbehalten im Lager wieder angelangt.

Belgien.

Brüssel, 26. Mai. [Kommunalbauten.] Der Bürgermeister unserer Stadt erstattete vor Votirung einer neuen städtischen Anleihe von 6,600,000 Fr. durch den Gemeinderath im Namen des letzteren einen Bericht über die öffentlichen Arbeiten, wozu ein Theil der Anleihe verwendet werden soll. Ich führe davon nur an: 60,000 Fr. für die Restauration des Lokals der hiesigen Universität; 350,000 Fr. für Erweiterungen von Straßen; 200,000 Fr. für die neue Treppe an der Kathedralkirche von St.-Gudula, wo man die alte schon seit länger als einem Jahre abgerissen und noch keinen vernünftigen Plan zu einer neuen gefunden hat; und 100,000 Fr. für die Erbauung eines Athenäums, dessen gegenwärtige Räume nicht mehr hinreichend sind. Was den Neubau unseres großen Theaters betrifft, so haben sich dabei arge Verrechnungen ergeben, und schon wieder ist ein Defizit von 56,000 Fr. da, während noch weiter einige 400,000 Frs. dazu nöthig sind. Veranschlagt war dieser Neubau anfänglich auf 800,000 Fr.; er kostet jedoch mit kluger Leute Hülfe jetzt schon beinahe zwei Millionen, wobei verwunderliche Dinge vorgekommen sind. Als z. B. die königl. Loge fertig war, fand es sich, daß der König hätte zwei Treppen hinauf und wieder eine Treppe hinunter steigen müssen, um in seine Loge kommen zu können. Dann mußte die innere Ausschmückung mehrere Mal wieder abgehauen und verändert werden, bis sie endlich das geworden, was sie jetzt ist: flunkernd und blitzend wie ein Tambourmajor, der von oben bis unten gallonirt ist. Uebrigens ist das Theater noch keineswegs gänzlich fertig, obwohl schon seit einigen Monaten wieder darin gespielt wird; doch hofft man bis zum 15. Juli, dem diesmaligen Eröffnungstage des neuen Theaterjahres, damit zu Stande zu kommen. (B. Z.)

Italien.

Rom, 21. Mai. [Diplomatisches.] Graf Colloredo-Wallsee hat gestern die Ehre gehabt, dem Papste in besonderer Audienz das Schreiben zu überreichen, durch welches er als außerordentlicher Botschafter Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich am päpstlichen Stuhle akkreditirt wird. Bekanntlich tritt er an die Stelle des Grafen Esterhazy, welchen Gesundheitsrücksichten nöthigen, sich von den Geschäften zurückzuziehen. Aber Letzterer hatte nur den Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, während Graf Colloredo mit dem Botschaftercharakter bekleidet ist. Bis jetzt war der Vertreter Frankreichs, Graf v. Rayneval, allein in dieser Eigenschaft beglaubigt. Oestreich wollte sich auf gleichen Fuß stellen.

Turin, 25. Mai. [Vertheidigung der päpstlichen Regierung.] Die hiesige „Armonia" ein von dem Kardinal Antonelli subventionirtes Blatt, bringt eine offiziöse Vertheidigung der päpstlchen Regierung aus Rom gegen die in den sardinischen Noten enthaltenen Beschuldigungen, und zwar in Form eines „communicato". Es ist natürlich, wenn dieses Schriftstück den Kirchenstaat als den bestverwalteten von der Welt darstellt, seine Institutionen (unter welchen auch das Santo-Uffizio, das Inquisitionstribunal) zu den Wolken erhebt und sich jede auswärtige Einmischung höflichst verbittet. Auffallend ist aber die erbitterte Sprache gegen den Grafen Buol, welcher beschuldigt wird, aus Mangel an moralischem Muthe den Kirchenstaat auf dem Pariser Kongreß nicht vertheidigt zu haben, während doch schon das mit Oestreich bestehende Konkordat ihm dies zur Pflicht machte. Jetzt, so ungefähr heißt es weiter, müsse der Gr. Buol seine Unterlassungssünde dadurch wieder gutmachen, daß er Rom um jeden Preis vor der Schmach behüte, sich dem Einfluß des häretischen Englands und des exkommunizirten Sardiniens zu unterziehen. (Als ob es sich um eine Intervention dieser Mächte in die katholischen Dogmen handelte!) Man ist neugierig, wie Oestreich, welches sich zur zweiten Vorsehung des Papstthums machen soll, auf diese Ansprüche antworten wird. (Sp. Z.)

Spanien.

Madrid, 22. Mai. [Königl. Dekret; Brautschmuck.] Durch eine königl. Ordonnanz wird dem Cortesabgeordneten Domingo Marca-

ros, um ihm „ein öffentliches Zeichen der Anerkennung der besonderen Dienste zu geben, welche er während der Unruhen in Valencia dadurch leistete, daß er ohne Besoldung kommissionsweise die Funktionen eines Civilgouverneurs dieser Stadt versah“, das Großkreuz des königl. Ordens Isabella's der Katholischen verliehen. — Die „Novedades“ sagen, daß die Heirath der Infantin Donna Maria Amelia, Schwester des Königs, mit dem wahrscheinlichen Thronerben Griechenlands, Prinzen Adelbert von Bayern, sich nicht lange mehr verzögern werde, da man aus London stündlich ein prachtvolles Diadem aus den Ateliers des Hofjuweliers erwarte. Dieses wundervolle Geschmeide wird auf 20,000 Duros (100,000 Frcs.) geschätzt.

Madrid, 24. Mai. [Cortes.] Die Cortes werden, wie verlautet, nicht aufgelößt, sondern nach Votirung der organischen Gesetze vertagt werden. Die Veröffentlichung der Verfassung soll im Juni erfolgen. — Der Karlistenführer Villalain hat einen der nach Frankreich gehenden Eilwagen überfallen und sich — wahrscheinlich durch einen Mithelfer benachrichtigt — einer Kiste bemächtigt, welche 1000 Unzen Gold (80,000 Fr.) enthielt.

Rußland und Polen.

Warschau, 26. Mai. [Der Kaiser.] Der Czas bringt in seiner Nummer vom 28. Mai den französischen Originaltext der Rede, welche der Kaiser Alexander am 24. an die polnischen Adelsmarschälle gehalten. Derselbe stimmt in allen wesentlichen Punkten vollkommen mit dem überein, was wir schon in Nr. 121 unserer Zeitung in der Korrespondenz aus Warschau mitgetheilt haben.

Odessa, 17. Mai. [Sterblichkeit; Murawieff; der neue Kriegsminister; Eisenbahn.] Gestern kam aus Nikolajeff der Dampfer „Taman“ mit Kranken und Verwundeten, 350 an der Zahl, hier an. Obgleich die Sterblichkeit in ganz Südrußland stark nachgelassen, so ist sie dennoch immer bedeutend genug. — Wie zu erwarten stand, hat Generaladjutant Murawieff seine Ernennung zum Kriegsminister ausgeschlagen. Es konnte auch nicht anders sein; denn bei der gegenwärtigen Stimmung der großrussischen Partei, zu deren Koryphäen auch Murawieff gezählt werden kann, war dies lange vorauszusehen. So wurde denn definitiv der alte abzehrende Suchosanet auf diesen Posten erhoben. Ob dieser außer seiner Kränklichkeit in jeder Beziehung ausgezeichnete Mann auch die nöthige Energie besitzen wird, um die von dem Kaiser beabsichtigte Reformation des Heeres glücklich und entsprechend durchzuführen, ist eine Frage, deren Lösung der Zukunft überlassen werden muß. — An dem Eisenbahnbaue zwischen Moskau und Theodosia wird eifrigst gearbeitet, und wenn dieser Eifer nicht erkaltet, so ist die Vollendung vor der bestimmten Zeit zu erwarten. (O. P.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Mai. [Der vaterländische Verein; norwegisches Pfingstfest.] Auf Veranlassung der Schreckensgerüchte, die seit längerer Zeit besonders in der „Gothenburger Handelszeitung“ und dem „Ostgotha-Correspondenten“ (Linköping) über einen sogenannten „vaterländischen Verein“ verbreitet wurden, der den Zweck haben sollte, dem Hofe bei verfassungswidrigen Unternehmungen behülflich zu sein, enthält das „Aftonbladet“, das man einer Mitschuld an diesen Plänen geziehen hatte, einen Artikel, worin jede Verbindung mit diesem angeblich absolutistischen Vereine, wie mit dem Hofe überhaupt auf's Bestimmteste dementirt wird. Der genannte Verein hat übrigens einen ziemlich mysteriösen Anstrich; er steht unter einem anonymen Komité direkt und bedient sich in seinen Statuten und Motiven durchgängig einer liberalen Sprache, was freilich der „Ostgotha-Correspondent“ als Heuchelei, „Aftonbladet“ aber als aufrichtig gemeint ansieht. In der That ist man nach den bisher gemachten Mittheilungen eben so berechtigt, auf eine revolutionäre, als absolutistische Tendenz dieses Vereins zu schließen, von dem man übrigens außer den angeblichen Statuten keine Thaten gesehen hat. Die Enthüllungen der „Oeresundpost“ über angebliche Beziehungen des Hrn. Lallerstedt, Miteigenthümer des „Aftonbladet“, zu der schwedischen Legation in Paris, und zu den sonstigen Agenten der Regierung daselbst, Grafen Bark, Frhrn. Knut-Bonde, so wie auch von einer Audienz, die derselbe bei seinem kurzen Besuch in Stockholm vorigen Sommer beim König gehabt haben sollte, werden eben so entschieden in Abrede gestellt, obgleich diese Nachricht mit großer Zuversicht verbreitet wird. Hr. Lallerstedt mag allerdings mit den betreffenden Agenten verkehrt haben, aber sein Werk ist nur als das eines Privatmannes zu betrachten. — Berichte über ein eigenthümliches norwegisches Pfingstfest erregen in Schweden viel Interesse. Vor der Festung Friedrichshall, in deren Laufgräben Karl XII. 1718 fiel, hatten sich zahlreiche Besucher von fern und nah gesammelt. Unter den Klängen des Narwamarsches zog man zum Karlsdenkmal in die erhabenste Natur hinein, wo von einem Sängerbunde das Lied „König Karl der junge Held“ angestimmt ward, in welches die umstehenden Tausende mit Begeisteung einfielen. Ein markiger Redner feierte darnach das Gedächtniß des im Volke unvergessenen und bei den Gebildeten neuerdings durch russische Antipathien vielgerühmten kühnen Karl XII. als des gemeinsamen Helden des Nordens. Ein Vorbeimarsch, den die ganze Masse mit entblößtem Haupte um das Denkmal herum ausführte, schloß die Feier.

Donaufürstenthümer.

Jassy, 22. Mai. [Konzession für die moldauische Kreditanstalt.] Die „Oestr. Ztg.“ enthält ein, wie sie selbst sagt, „merkwürdiges“ Schreiben von hier, welches die Gründe darzulegen bezweckt, die zur Verleihung der Konzession für die moldauische Kreditanstalt an eine mitteldeutsche Gesellschaft geführt haben. Gegen dieselbe konkurrirte eine „östreichisch-englische Gesellschaft“, für welche der Briefschreiber entschieden Partei nimmt. Er erzählt: „Es wurde in der Sitzung des moldauischen Divans, welcher über die Verleihung der Konzession zu votiren hatte, jedem Mitglied des Divans eine lithographirte Schrift in rumänischer Sprache folgenden Inhalts zugestellt: „Aus Anlaß der gemachten Vorschläge, die Landesbank einer östr. Gesellschaft zu konzessioniren, erachtet man es für zweckmäßig, der Aufmerksamkeit der Mitglieder des Generaldivans, welche berufen sind, über jenen Vorschlag zu berathen, folgenden Auszug eines in der „Oestr. Ztg.“ vom 11. April 1856 veröffentlichten Artikels vorzulegen; für den, der Augen hat, ist er mehr als erläuternd.“ Diesem Artikel, der, wie die „Oestr. Ztg.“ nachweist, viele Stellen des Originals ausgelassen und andere verändert hat, ist ein Satz vorausgeschickt, der die Inkorporirung der Donaufürstenthümer in Oestreich als die Aufgabe des jungen Oestreichs erklärt. „In Folge dieser Insinuation, welche einen Theil des Divans einschüchterte, einem anderen Theile vielleicht erwünscht kam, um dessen Sonderinteressen mit einem patriotischen Mantel zu bedecken, wurden mit Majorität die Anträge der östreichisch-englischen Gesellschaft abgelehnt und die Konzession der mitteldeutschen Gesellschaft zuerkannt.“

Griechenland.

Athen, 11. Mai. [Die Lage.] Am 7. Mai wurden in der Nähe Athens sechs der berüchtigtsten, von den Assisen zum Tode verurtheilten Räuber hingerichtet. Es ist wohl hier nicht am unrechten Orte, darauf aufmerksam zu machen, daß das dermalige Ministerium schon dreimal die auf den Tod lautenden Sentenzen der Geschwornengerichte vollziehen ließ, was zur Zeit des Okkupationsministeriums nie geschah. Wie stimmt dies mit den Aeußerungen des Grafen Walewski und des Lord Clarendon zusammen, welche zu behaupten beliebten, daß in Griechenland die vollkommenste Anarchie herrsche? In einem Lande, wo das Verbrechen verfolgt, verurtheilt und das Urtheil vollzogen wird, kann man doch unmöglich behaupten, daß Anarchie herrsche. Das Einzige, was in Griechenland an Anarchie erinnert, ist die Okkupation des Landes durch englisch-französische Truppen. Warum haben sie nach dem Friedensschluß nicht das Land verlassen? Steht Griechenland unter dem Schutze der drei Großmächte England, Frankreich und Rußland, so sollte doch eine Okkupation des Landes nicht durch Truppen einer oder zweier dieser Mächte stattfinden, ohne daß die dritte ihre Zustimmung dazu gäbe. Die Okkupation kam wegen der Aufstände, die in Epirus und Thessalien herrschten, zur Aufrechthaltung der „griechischen Neutralität“ in dem orientalischen Kriege hierher. Kaum erschienen die fremden Truppen im Piräeus, als auch sogleich alle Griechen jener türkischen Grenzprovinzen, so wie auch die dem Königreiche Griechenland angehörigen Theilnehmer des Aufstandes, an deren Spitze die Okkupationsminister Argyropulos, Kanaris und Ohiga-Palamides standen, die Unmöglichkeit einsahen, zu einem glücklichen Resultate zu gelangen, und so diese Erhebung vom Jahre 1854 in Thessalien und Epirus wie durch einen Zauberschlag aufhörte. Die späteren Zustände Griechenlands waren das Werk der Maaßregeln von Kalergis; doch auch deren Folgen, die Räubereien, sind verschwunden, so viel Mühe sich auch die Opposition giebt, dies in Abrede zu stellen. Man ordne die Grenzen Griechenlands auf eine Weise, die dem von der Türkei her unterstützten Räuberhandwerk weniger Vorschub leistet; damit das Kriegsministerium, welches jetzt so große Summen für die Bewachung der Grenze ausgeben muß, Ersparnisse machen kann, die dann für Straßenbauten u. A. verwendet werden würden, und man mische sich nicht in die inneren Angelegenheiten des Landes, so wird das griechische Volk in kurzer Zeit rasch und sicher fortschreiten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. Mai. [Schwurgerichtssitzung.] Wir können nicht umhin, aus der gestrigen Sitzung noch die durch eine Vertheidigungsrede interessant gewordene Verhandlung gegen die unverehelichte Marianna Wojciechowska und den Tagelöhner Nikolaus Orlewicz wegen versuchten schweren Diebstahls mitzutheilen. Der Kreisgerichtssekretär Fagiewicz zu Schrimm hörte eines Abends Geräusch auf dem Boden des von ihm bewohnten Hauses. Er begab sich sofort auf denselben und fand die Thür einer Kammer offen stehen, in welcher eine große Menge Wäsche zum Trocknen aufgehängt war. Ein Mensch, der später als der Angeklagte Orlewicz erkannt wurde, versuchte aus der Kammer bei dem Fagiewicz vorbeizuschlüpfen, welcher ihm auch durch einige wohl applizirte Stockhiebe anfänglich Beine machte, ihn sodann aber festhielt und Hülfe herbeirief. Weitere Nachforschungen ergaben, daß ein Theil der Wäsche von der Leine herabgerissen war und dem Orlewicz als Kanapee gedient hatte. Ein andrer Theil war schon aus der Kammer fortgeschafft und lag in der Nähe eines auf dem Boden befindlichen offenen Kamins. Aus diesem Kamin, oder vielmehr aus dessen Schornstein hing etwas, das wie Lumpen aussah, herunter und diese gehörten einem Unterrock an, in welchem die alsbald aus ihrer nicht beneidenswerthen Situation zu Tage geförderte Marianna Wojciechowska steckte. Endlich steckte in dem Schlüsselloch einer zweiten Kammer ein Nachschlüssel, mit welchem die Eröffnung derselben zweifelsohne, wiewohl vergeblich, versucht worden war. Der Schlüssel zur Kammer, in welcher die Wäsche aufgehängt war, befand sich in der Wohnung des Fagiewicz und da dessen Ehegattin nach seiner Versicherung die Kammer wohl verschlossen hatte, so lag die Vermuthung der versuchten Verübung des Diebstahls mittelst Nachschlüssels auf der Hand. Man höre jetzt die Auslassung der Angeklagten! Orlewicz, erst 17 Jahr alt und noch nicht bestraft, will von der Wojciechowska, die er früher niemals gesehen oder gekannt haben will, auf der Straße aufgefordert sein, mit ihr zu kommen, um Etwas zu holen. Auf dem Boden des Fagiewicz habe dieselbe die Kammer aufgeschlossen, Wäsche von der Leine genommen und ihn dann warten geheißen. Daß es auf einen Diebstahl abgesehen gewesen, will der Angeklagte zwar vermuthet, aber nicht gerade gewiß gewußt haben. Die Angeklagte Wojciechowska hat dagegen eine etwas glaubhafter klingende Ausrede zur Hand. Sie will einen auf dem Boden wohnhaften Unteroffizier aufgesucht haben, um diesen zu bitten, für sie einen Brief zu schreiben. Plötzlich jedoch habe sie Lärm und Geschrei gehört und sich aus Furcht in dem Kamin versteckt. In der That bekundet heute der Unteroffizier, daß etwa 8 Tage früher die Angeklagte ihn um die Anfertigung eines Schreibens gebeten habe, von ihm aber abschläglich beschieden worden sei. Dagegen wurde ermittelt, daß der Kamin, in welchem die Angeklagte steckte und neben welchem ein großer Theil der Wäsche lag, auf der der Wohnung des Unteroffiziers entgegengesetzt liegenden Seite des Bodenraums befindlich ist. Auch erwies sich, daß die schon einmal wegen Diebstahls bestrafte Angeklagte nicht lange vor dem Vorfalle bei Fagiewicz 4 Wochen lang gedient hatte und sonach mit der Lokalität vertraut geworden war.

Nachdem der Assessor v. Lossow als Vertreter der Staatsanwaltschaft mit kurzen, dem Resultate des Belastungsbeweises entsprechenden Worten das Schuldig beantragt und in Betreff des noch jugendlichen, von der Wojciechowska offenbar verführten Orlewicz die Annahme mildernder Umstände empfohlen hatte, ergriff der Vertheidiger der Wojciechowska, Ref. Dockhorn, das Wort. Mit einer seltenen Sprachgeläufigkeit riß er das Gebäude des Belastungsbeweises Stück für Stück nieder, so daß kein Stein auf dem andern stehen blieb. Zunächst sollte die Frau Fagiewicz die Bodenkammer vielleicht nicht sorgfältig verschlossen, dies aber ihrem Eheherrn aus natürlichen Gründen verschwiegen haben. Die Anwesenheit seiner Klientin sodann auf dem Boden war durch eine ganz unschuldige Absicht erklärt, und nur im Gefühl ihrer Unschuld hatte sie sich in ein bescheidenes Asyl, den Schornstein, zurückgezogen, nicht achtend der verrätherischen Kante ihres Unterrockes. Ihre Hände hatten die durcheinander geworfene Wäsche nicht berührt, denn welche weibliche Hand wäre wohl im Stande, unwillkürlich selbst gestohlene Wäsche anders, als sorgfältig und kunstgerecht zusammenzulegen? Sie, ein schwaches, weibliches Wesen, sollte einen Mann, den Orlewicz, der ein fast banditenähnliches Aeußere habe, verführt haben? Nein! wenn zwei Personen verschiedenen Geschlechts stehlen, so spräche die Vermuthung dafür, daß der Mann der Verführer sei! Er beantragte mit Zuversicht für seine Klientin das Nichtschuldig.

Nachdem der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft ad vocem: „Verführung“ mit dem Beispiel Adams und Eva's, seligen Andenkens, geantwortet hatte, konnte sich auch der Zeuge Fagiewicz nicht enthalten, sich mit einem pflichtgemäßen Proteste gegen den rücksichtslosen Angriff des Defensors auf die Wahrheitsliebe seiner Ehegattin zu erheben, beruhigte sich aber auf Vermittlung des Vorsitzenden in Folge der Erklärung des Vertheidigers, daß er die genannte Hausfrau keineswegs des Verraths gegen ihren Ehegatten habe beschuldigen wollen. Sodann gab der Vorsitzende das Resumé der Verhandlung und die Geschwornen, bei welchen die Rede des Vertheidigers augenscheinlich Bewunderung — oder Erstaunen, wir lassen dies unerörtert, hervorgerufen hatte, begaben sich in das Berathungszimmer. Dort müssen sie wohl das Gebäude der Anklage recht sorgfältig wieder zusammengetragen haben, denn ihr Verdikt lautete gegen die Wojciechowska: „Schuldig des schweren Diebstahls ohne Annahme mildernder Umstände“, worauf der Gerichtshof gegen dieselbe eine zweijährige Zuchthausstrafe und gleich lange Polizeiaufsicht verhängte. Den Angeklagten Orlewicz traf, weil die Geschwornen in Betreff seiner mildernde Umstände angenommen hatten, nur eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe nebst Polizeiaufsicht und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

R Posen, 31. Mai. [Die Feierlichkeiten der Frohnleichnamsoktave] wurden hier am Donnerstag durch eine Prozession von der Maria-Magdalena- nach der Corpus-Christi-Kirche beschlossen, bei welcher der Erzbischof, der am Sonntage durch fortwährende Regengüsse an der Abhaltung der großen Prozession um den Marktplatz herum gehindert war, celebrirte. Der feierliche Zug, an dem sich, wie in früheren Jahren, Tausende von Andächtigen aus der Stadt und der Umgegend betheiligten, bewegte sich durch die Jesuiten-, Wasser-, Gerberstraße, über den Bernhardiner- und Grünen Platz, dann durch die Schützenstraße nach der Corpus-Christi-Kirche. Die Straßen waren überall mit grünen Guirlanden, Blumen, Bildern, Teppichen &c. geschmückt. Das Hochamt nebst Predigt fand in der Corpus-Christi-Kirche in der gewöhnlichen Ordnung statt und die Massen von Andächtigen, welche die Kirche nicht fassen konnte, ergossen sich über den Kirchhof und dessen Umgebung bis an die dort befindlichen Festungswerke. Nach beendigter Andacht kehrte die Prozession durch die Schützen- und Breslauerstraße, über den alten Markt, durch einen Theil der Wasser- und Jesuitenstraße nach der Maria-Magdalena-Kirche zurück. Die Feierlichkeit war vom schönsten Wetter begünstigt und es verdient anerkennend erwähnt zu werden, daß sie trotz der großen Menschenmasse aus allen Ständen, die sich an derselben betheiligte, in der besten Ordnung, mit Anstand und Würde erfolgte, und namentlich auch durch keine Art fanatischer Rohheit gegen Andersdenkende, wie dies in früheren Jahren bei solcher Gelegenheit leider nicht selten geschah, gestört wurde.

Posen, 31. Mai. [Polizeibericht.] Als muthmaßlich gestohlen sind in Beschlag genommen: eine alte weiße Sau und ein weißes Sauferkel.

Neustadt b. P., 29. Mai. [Markt; Pferdezucht.] Zu dem gestern in Neutomysl stattgehabten Pferde- und Viehmarkt wurden meist kleine und abgemagerte Bauernpferde, und nur wenige gute Ackerpferde, die nur von Hauländern zugeführt wurden, gebracht. Da es an Käufern mangelte, und die Preise ziemlich hoch waren, so blieb das Geschäft flau, und es wurden nur wenig Pferde verkauft. Dagegen war der Markt mit vielem, jedoch ebenfalls schlecht aussehenden Hornvieh besetzt, und, trotzdem nur mäßige Preise gefordert wurden, fanden dennoch die Verkäufer wenig Abnehmer. Nur einige Viehhändler aus Schlesien machten den Markt, da sie mehrere Stück Vieh kauften. Bekanntlich hat Neutomysl außer seinen renommirten Hopfenmärkten auch bedeutende Leinwandmärkte. Letztere sind jedesmal mit den gewöhnlichen Krammärkten verbunden, und wird die Leinwand meist von den Hauländern der Neutomysler Umgegend zu Markt gebracht. Der gestern abgehaltene Markt, welcher gewöhnlich der Hauptmarkt in diesem Artikel ist, fiel nicht am Besten aus; denn obschon viel Leinwand zu Markt gebracht wurde, hielten sich dennoch die Käufer vom Einkauf zurück, da auch dieser Artikel theurer geworden zu sein scheint. — Selten ist wohl eine Gegend in hiesiger Provinz anzutreffen, in welcher die Pferdezucht so weit gediehen ist, als in der Umgegend von Neutomysl, in der Richtung nach Wollstein zu. Es sind dies besonders die Hauländer, die keine Mühe und Opfer zu scheuen scheinen, um ihre Pferde zu veredeln. Es liegt auch außer Zweifel, daß unser Kreis-Landrath mit Eifer bemüht ist, die Pferdezucht im Kreise zu verbessern, und den alten Schlendrian der polnischen Bauern, die mit ihren dürren Pferden sich und die armen Thiere quälen, abzuschaffen. Als Belag dafür, wie weit die Pferdezucht in der Umgegend und besonders jenseits Neutomysl gediehen ist, sei hier nur erwähnt, daß ein Hauländer aus jener Gegend, wie mir versichert wurde, eine Zuchtstute eigener Zucht nicht für 500 Thlr. verkaufen will, und Referent war selbst Zeuge, wie von einem anderen Hauländer für einen vierjährigen Hengst 300 Thlr. gefordert wurden. Es würde jedoch zur Verbesserung der Pferde- und Viehzucht im ganzen Kreise viel beitragen, wenn auch im hiesigen Kreise alljährlich nach dem Beispiel der meisten übrigen Kreise unserer Provinz Pferderennen und Thierschau stattfinden würden. Hat sich nun im hiesigen Kreise, wenn auch kürzlich erst, ein landwirthschaftlicher Verein gebildet, so läßt dies der Hoffnung Raum, daß dieser besonders dazu beitragen wird, diesen vielseitig ausgesprochenen Wunsch zu realisiren. Ohne Zweifel würden sich die Einsassen des hiesigen Kreises sowohl, als auch die der angrenzenden Kreise, stark dabei betheiligen, und die guten Folgen dürften für die Pferdezucht alsdann nicht ausbleiben.

§ Rawicz, 28. Mai. [Revision; Truppeninspizirung; Todesfall.] Brigadekommandeur Generalmajor v. Trotha, Regierungsrath Gäde und Major von Wilamowicz waren in diesen Tagen hier anwesend, um die Kreisersatz-Departements-Stammrolle einer speziellen Revision zu unterwerfen. — Zur Inspizirung des hiesigen Füsilierbataillons traf gestern bei uns ein der kommandirende General des fünften Armeekorps, v. Tietzen und Hennig, in dessen Begleitung sich der Oberst des 10. Infanterieregiments, v. Natzmer, befand. Abends war großer Zapfenstreich vor dem Hotel zum goldenen Adler, in welchem Se. Excell. sein Absteigequartier nahm. — Am 25. d. M. erlag dem Nervenfieber der katholische Organist und Lehrer Michalke im 58. Jahre seines Lebensalters und nach 32jähriger Wirksamkeit in hiesiger Stadt, in der er als Lehrer und Musiker auf der Orgel und Violine Anerkennungswerthes geleistet.

§ Sarne, 28. Mai. [Ehejubiläen; gewerbliche Verhältnisse; Kommunales.] Die Viehhändler George und Hedwig Zarembowicz'schen und Martin und Marianne Persibke'schen Eheleute feierten am 18. d. M. ihr goldenes Ehejubiläum. Auf Antrag ihres Seelsorgers, des Probstes Neumann, erhielt jedes der beiden Jubelpaare von Ihrer Majestät ein Prachtexemplar der „Nachfolge Christi, von Thomas a Kempis“, zum Geschenk, das ihnen ersterer unter bezüglicher Ansprache in Gegenwart ihrer Kinder, Enkel und Urenkel übergab. Der Der Jubilar Zarembowicz, seit 1802, und der Jubilar Persibke, seit 1804 Bürger in hiesiger Stadt, haben außer ihren Bürgerpflichten noch verschiedene andere ihnen anvertraute städtische und kirchliche Ehrenämter mit seltener Gewissenhaftigkeit verwaltet und sich dadurch allgemeine Achtung bei uns erworben, die auch in der Theilnahme an dem nicht vielen Sterblichen beschiedenen Ereignisse gebührenden Ausdruck fand. — Durch fast drei Monate wurden Seitens der Kommune täglich durchschnittlich 40 Arme bei verschiedenen öffentlichen Bauten beschäftigt, und

es wurde dadurch der Faulheit und den aus ihr entstehenden Verbrechen mit Energie Einhalt gethan. — Der Viehhandel, der Haupterwerbsquell bei uns, geht sehr schlecht. Die herrschende Theuerung aller Lebensmittel, der außerordentlich große Futtermangel und endlich die in Folge der Rinderpest angeordnete Grenzsperre wirken auf unsere geschäftlichen Verhältnisse äußerst nachtheilig. Wir geben uns jedoch der Hoffnung hin, daß der durch die Weisheit unserer hohen Regierung uns gesicherte Frieden auch unserem Städtchen wieder aufhelfen werde. — Die städtische Verwaltung läßt sich's eifrigst angelegen sein, eine neue Feuerspritze anzuschaffen, und soll auch bereits höheren Orts die nöthige Unterstützung deshalb nachgesucht worden sein. Der Retablissementsplan in Betreff der am 25. September v. J. abgebrannten Marktseite ist noch immer nicht eingegangen. Die Hauptursache der Verzögerung liegt nämlich darin, daß Seitens der Polizeibehörde — theils zur Verschönerung der Stadt, theils aber, um einem wirklichen Mangel an Quartieren abzuhelfen — darauf hinzuwirken gesucht wird, zweistöckige Häuser aufzubauen. Seit dem Jahre 1809, wo das Rathhaus mit der Stadtuhr ein Raub der Flammen geworden, entbehrt unser Ort einer Stadtuhr. Es ist dies nicht allein ein Uebelstand für das soziale Leben, sondern auch für die verschiedenen Amtsverhältnisse der hiesigen Stadt.

r. Wollstein, 29. Mai. [Chausseebau; Unglücksfall.] Seit einigen Tagen sind die Erdarbeiten, Behufs Chausseebaues von hier nach Unruhstadt, zwischen hier und Powodowo in Angriff genommen, und ist in Folge dessen eine Interimsstraße von hier über Groß-Nelke, Kielkowo, Zodyn und Kopnitz nach Unruhstadt festgestellt worden. — Am 24. d. M. entfernte sich die zwischen 70 und 80 Jahr alte Ausgedingerin Rüdiger aus der Behausung ihres Sohnes in Groß-Groitzig bei Bomst, und wurde noch an demselben Tage als Leiche in dem Obraflusse aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich die R., die seit Weihnachten v. J. fortwährend kränkelte, aus Lebensüberdruß selbst den Tod gegeben.

⸗ Bromberg, 29. Mai. [Feuer.] In der verflossenen Nacht wurden wir durch Feuerlärm erschreckt; es brannte das Eisengießereigebäude des Hauptmannes Kämmerer, am Kanale, neben dem Präsidialgebäude. Das große Gebäude ist trotz aller angewandten Löschmittel bis auf den Grund zerstört; das weitere Umsichgreifen des Feuers wurde indessen glücklicherweise verhindert. Der beträchtliche Schaden ist um so empfindlicher, als zugleich eine bedeutende Menge von Modellen ein Raub der Flammen geworden ist. An demselben Tage hätte auch in der Danziger Straße in dem Fischer Lasinskischen Hause sehr leicht Feuer entstehen können. Es war dort nämlich, wie ich höre, ein Kind von ca. 5 Jahren bis auf den äußersten Boden gestiegen, um dort zu spielen. Zu diesem Behufe hatte es einige Streichhölzchen mitgenommen. Plötzlich entzündet sich eins derselben und die Flamme erfaßt ein dort liegendes Bund Stroh, sowie eine Streu von Fichtnadeln. Der dicke Rauch, der sich in Folge dessen sofort im Hause verbreitete, führte die Bewohner gleich auf die richtige Spur und das Feuer wurde im Entstehen ohne weitern Schaden gedämpft.

Angekommene Fremde.

Vom 31. Mai.

SCHWARZER ADLER. Administrator von Drwęski aus Lussowki, Gutsbesitzer v. Lakomicki aus Borzkowo; die Bürger Laskowski und Neyman aus Schroda.

BAZAR. Probst Klemczynski aus Błociszewo; Gutsb. v. Skorzewski aus Kretkowo; Frau Gutsb. v. Sczaniecka und Partikulier v. Borzęcki aus Brzostkowo; Frau Bürgerin Tomicka aus Rogasen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landrath von Reichmeister aus Obornik; Dr. med. Mittelstädt aus Kunowo und Gutsb. v. Blankensee aus Warbelin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Gutsb. v. Bronikowska aus Koscin; Gutsb. v. Bronikowski aus Wilkowo und Kaufmann Wegner aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Pr.-Lieutenant von der Burg aus Glogau; die Kaufleute Frese aus Danzig, Wilczynski und die Gutsb. Wilczynski aus Bromberg, v. Oertzinger aus Waldenburg.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Kunath aus Niegolewo und Anders jun. aus Pawłowko; Frau Gutsb. Geppner aus Storchnest und Apotheker Niché aus Grätz.

GOLDENE GANS. Gutsbesitzer v. Holleben aus Wielichowo.

HOTEL DE BERLIN. Wirthschafts-Inspektor Engel aus Polskawies; Regimenter Metzke aus Neucarbe; Brennerei-Inspektor Schönerstädt aus Lucin und Oekonom Bertram aus Lippstadt.

HOTEL DE PARIS. Die Rentiers v. Dobrowolski aus Schroda und v. Ponikierski jun. aus Wiśniewo; die Pröbste Osmolski aus Chodziesen und Kranz aus Margonin; die Gutsb. v. Otocki aus Gogolewo, v. Sokolnicki aus Sośnica und v. Raczynski aus Komorowo.

EICHBORN'S HOTEL. Verwittwete Frau Lieutenant Held aus Schmiegel und Kaufmann Köhler aus Stettin.

PRIVAT-LOGIS. Partikulier Graf Tyszkiewicz aus Brüssel, logirt Wilhelmsstr. Nr. 23.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bei meiner Rückkehr sind mir und meiner Frau so viele Zeichen theilnehmender Liebe entgegengekommen, daß es uns im tiefsten Herzen wohlgethan hat. Da es nicht möglich ist, Allen einzeln unsern Dank zu sagen, so spreche ich denselben hier öffentlich aus, und bitte Gott, daß Er mir und meinem Hause das Wohlwollen erhalten möge, von welchem jene Erweisungen ausgegangen sind.

Posen, den 31. Mai 1856.

Der Oberpräsident v. Puttkammer.

Bekanntmachung.

Der Roß- und Viehmarkt wird in der Stadt Posen am 3. und 4. Juli c., der zweite Viehmarkt am 26. September c., der dritte Viehmarkt am 19. Dezember c. auf dem Kanonenplatze und den hierzu bestimmten anstoßenden Straßen abgehalten werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen, den 18. März 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Kämmerei zu Bomst gehörige **Wald-Vorwerk** soll von Johannis c. ab im Wege der öffentlichen Lizitation auf 12 Jahre in Zeitpacht ausgethan werden. Dasselbe liegt an der Straße von Bomst nach Unruhstadt, hart mit der hiesigen Kämmereiforst grenzend, ist eine halbe Meile von Bomst, eine Meile von Unruhstadt und zwei Meilen von Züllichau entfernt und enthält:

an Acker	183	Morgen	148	□Ruthen,	
an Wiesen	9	"	141	"	
an Feld-Gärten	—	"	92	"	
an Obst-Gärten	2	"	167	"	
an Wein-Gärten	2	"	59	"	
an Holzung	99	"	52	"	
Summa	297	Morgen	149	□Ruthen,	

auch ist mit der Pacht die Berechtigung zum Betriebe der Gastwirthschaft verbunden.

Zur öffentlichen Lizitation haben wir einen Termin auf

Montag den 16. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Forsthause der Bomster Kämmereiforst angesetzt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken vorladen, daß jeder Bietungslustige eine Kaution von 100 Thalern vor dem Termine zu deponiren hat, und der Zuschlag vorbehalten bleibt.

Die Pachtbedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Bomst, den 22. Mai 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Fräulein Bertha Tschuschke zu Zduny soll aus ihrer Behausung in der Nacht vom 6. zum 7. Mai d. J. der 3½-prozentige Posener Pfandbrief Nr. 17/1288, Morkowo, Kreis Fraustadt, über 500 Thlr., nebst den dazu gehörenden Zinskupons vom 1. Januar d. J. entwendet worden sein.

Indem wir das Publikum, der Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 125, Tit. 51, Thl. I. gemäß hiervon benachrichtigen, fordern wir zugleich die etwanigen Inhaber des erwähnten Pfandbriefes auf, sich bei uns zu melden und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen. Sollte eine solche Meldung bis zum Ablaufe der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum 16. Januar 1859, nicht eingehen, so hat der Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation des aufgerufenen Pfandbriefes eingeleitet werden wird.

Posen, den 29. Mai 1856.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Von Johanni d. J. ab bis Johanni 1859 sollen meistbietend im Landschaftsgebäude verpachtet werden

1) das Gut Broniszewice, Kreis Pleschen, im Termine den 19. Juni d. J.,
2) das Gut Boczkow I. und II., Kreis Adelnau, im Termine den 20. Juni d. J.,
3) das Gut Gogolewo, Kreis Schrimm, im Termine den 21. Juni d. J.,
4) das Gut Dziadkowo, Kreis Gnesen, im Termine den 23. Juni d. J.,
5) das Gut Pudliszki, Kreis Kröben, im Termine den 24. Juni d. J.,
6) das Gut Kokoszki, Kreis Kröben, im Termine den 24. Juni d. J.,

jedes Mal von 4 Uhr Nachmittags ab.

Jeder Lizitant ist verpflichtet, zur Sicherung seines Gebotes eine Kaution von 500 Thlrn. zu erlegen und erforderlichenfalls nachzuweisen, daß er den Verpachtungsbedingungen nachzukommen im Stande ist. — Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 14. Mai 1856.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekannt-  machung.

Es soll die Anlieferung von

4970 Stück kieferner Eisenbahn-Stoß-Schwellen und
24,830 Stück kieferner Eisenbahn-Mittel-Schwellen

für den Bau der Schönebeck-Staßfurther Eisenbahn im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden, wozu hiermit ein Termin auf

Mittwoch den 11. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Direktoriums anberaumt wird.

Bis zu diesem Termine haben die Unternehmer ihre Offerten versiegelt und gehörig bezeichnet bei uns einzureichen, und können später eingehende Offerten nicht berücksichtigt werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Geschäftsbureau einzusehen oder in Abschrift zu haben.

Magdeburg, den 25. Mai 1856.

Direktorium
der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Möbel- ꝛc. Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Montag den 2. Juni c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktionslokale Magazinstr. Nr. 1**

Mahagoni- und Birken-Möbel,

als: Sopha's, Stühle, Pfeilerschränkchen, Bettstellen, Kleiderschränke, Tische, Spiegel, Kommoden; ferner Matratzen, Waschtoilette, Betten, Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Wanduhren, Gold- und Silbersachen, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Champagner-Auktion.

Dienstag den 3. Juni c. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich **im Gehöft des Spediteur Falk Fabian, Sapiehaplatz Nr. 15, für Rechnung eines auswärtigen Hauses**

200 Flaschen Champagner

in Parthien à 10 Flaschen

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Das zwei Meilen von Warschau und eine Meile von der Eisenbahn entlegene Landgut **Truskow,** bestehend aus 30 Hufen Kulmischen Maaßes, worunter 11 Hufen Wiesen, ist aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein im Pleschener Kreise belegenes Rittergut mit vollständigem und kompletten Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt

L. Möller,
Markt 45, Eingang von der Büttelstraße.

Mühlen-Verkauf.

Eine massiv erbaute oberschlächtige zinsfreie Wassermühle, zu jeder beliebigen Fabrikanlage geeignet, bestehend aus 2 Mahlgängen mit Cylinder, einem Spitz-, Hirse- und Stampfgang, mit einem Areal von 157 Morgen Magdeb. vorzüglichem Roggenboden, inklusive 14 Morg. zweischnittiger Wiesen, von Posen 3 Meilen entfernt, dicht bei dem Städtchen Stenszewo an der Posen-Breslauer Chaussee belegen, mit einem massiven Wohnhause und vollständigen Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todten Inventarium, mit ausgezeichneten Saaten, ist aus freier Hand mit einer Anzahlung von 14,000 Thlrn. zu kaufen. Das Nähere auf frankirte Anfragen beim Besitzer.

Wytobel bei Stenszewo, den 29. Mai 1856.

Berndt, Müllermeister.

Wiesenverpachtung.

Zur parzellweisen Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den circa 90 Morgen großen Wiesen bei Samita, zur Herrschaft Wroblewo gehörig, habe ich einen Lizitationstermin auf Mittwoch den 11. Juni c. Vormittags 9 bis 12 Uhr in der Wirthschaftskanzlei zu Wroblewo anberaumt.

Forsthaus Samita, den 27. Mai 1856.

Der Oberförster **Fischer.**

IDUNA.

Die unter Oberaufsicht des zum königlichen Kommissarius ernannten Regierungs-Präsidenten Herrn Robbe stehende

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
„IDUNA“ in Halle a. d. S.

bietet die verschiedensten, auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungen, namentlich:
die einfache Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Pensions- und Sterbe-Kassen-Versicherung, die Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder ꝛc. ꝛc.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen und werden jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Posen: E. Mamroth, General-Agent, Bureau: Markt Nr. 53.

Bromberg: **Eduard Jacoby,** Haupt-Agent.
Birnbaum: J. B. Levy.
Bomst: Apotheker A. Kurz.
Borek: Kämmerer Werner.
Czempin: M. Königsberger.
Czarnikau: J. Löwy.
Exin: Kämmerer Mauersberger.
Fraustadt: Eduard London.
Grätz: M. Janke.
Inowraclaw: Anton Krzyszewski.
Krotoschin: M. Rosenstein.
Lissa: Freiherr v. Paris.
Neustadt b. P.: S. Oettinger jun.
Ostrowo: S. Spiro.
Pinne: Kämmerer Meineke.
Rawicz: J. P. Ollendorff.
Schildberg: M. Hirschberg.
Samter: R. Schwarz.
Schneidemühl: M. Lehmann.
Schubin: C. F. Eckel.
Santomysl: Robert Dahlström.
Schönlanke: J. S. Cohn.
Wongrowitz: H. Becher.

Den Herren Landwirthen erlaube ich mir die

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

(nicht zu verwechseln mit der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ zu Magdeburg) mit Bezug auf die von den hiesigen Hauptagenten, Herren **Annuß & Stephan,** erlassene Bekanntmachung zum Abschlusse von Versicherungen mit dem Bemerken ergebenst zu empfehlen, daß ich zur Uebersendung von Antrags-Formularen und Prospekten gern bereit bin. Die Prämien sind **fest,** Nachschüsse dürfen nicht eingefordert werden und die Auszahlung der Entschädigung erfolgt prompt **spätestens 4 Wochen nach Feststellung.**

Posen, den 1. Mai 1856.

M. Karpinski,
Landschaftsbeamter und Spezial-Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt gegen **feste,** jede Nachzahlung ausschließende Prämie **volle** Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, so wie für Glasscheiben.

Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütigung statt.

Zur Garantie des Versicherten steht, außer der Prämien-Einnahme, das auf **3 Millionen Thlr. normirte Grundkapital,** wovon gegenwärtig **2½ Millionen begeben sind,** so wie der sich bereits auf **82,000 Thlr. belaufende Reservefonds.**

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare (Saat-Register) ertheilt der Agent

Crusius zu Schroda.

Denjenigen Herrschaften, welche Güter verkaufen oder kaufen, verpachten oder pachten wollen, empfiehlt sich der Güter-Agent

T. H. Hartmann in **Wronke.**

Einem hohen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich Güter und Herrschaften in beliebiger Größe, im Werthe von 50,000 bis 5,000,000 Gulden poln. zu verkaufen oder zu verpachten nachweise.

Kalisch. — Goldstraße Nr. 197.

Lewek Aronowicz.

Zeuschner's
Atelier f. Photographie u. Portraitmalerei
Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière“
ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Einem hohen Adel und dem geehrten reisenden Publikum empfehle ich meine **unter den Linden** (Eingang Schadowstraße Nr. 14) in **Berlin** auf das Bequemste und Eleganteste eingerichteten **Chambres garnis:** sowohl einzelne Zimmer, als auch für ganze Familien eingerichtete Wohnungen. Die Preise sind sehr billig gestellt.

Hochachtungsvoll **G. Köhler.**

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zum Wollmarkte unser Magazin, alte Schützenstraße Nr. 3 am Alexanderplatze, zum Lagern ihrer Wollen. Wir übernehmen auf Verlangen den Verkauf der Wollen, geben Vorschüsse darauf ꝛc. unter den billigsten Bedingungen. Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig.

Carl Nohl & Comp.
in Berlin.

Auf dem **Nielęgower** Territorium bei Kosten sind tausend Schock vorjähriges Rohr zu verkaufen und die Grasnutzung von 700 Morgen Wiesen zu verpachten, wozu Lizitationstermine am 5., 6. und 7. Juni c. in Nielęgowo anberaumt sind.

Das Wirthschafts-Amt.
Mackiewicz.

Für Bauherren
empfiehlt sich Unterzeichneter zur Eindeckung von Gebäuden mit guter Steinpappe und Zink unter Garantie zu den billigsten Preisen.
W. Tymmelmeyer,
Krämerstraße Nr. 19.

Feuersichere Steinpappen

aus der Fabrik der Herren **Albert Damke & Comp.** in Berlin und Moabit, **geprüft** auf Anordnung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe ꝛc., und nachstehend empfohlen, sind vorräthig und werden zu **Fabrik-Preisen** verkauft bei **Rudolph Rabsilber,**
Spediteur in **Posen.**

Die **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** aus der Fabrik von **Albert Damke & Comp.** in Berlin, **in Posen bei Herrn Rudolph Rabsilber in Kommission,** habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Nässe **als vorzüglich** befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Posener Guano-Fabrik verwendet.
Posen, den 15. März 1856.
A. Lipowitz, Chemiker.

Steinpappen zur Dachdeckung.
Dieses feuersichere, wasserdichte und dauerhafte Dachdeckungsmaterial, besonders noch schätzenswerth wegen seiner Leichtigkeit und Billigkeit, wird in unserer Steinpappen-Fabrik zu Sukkau gefertigt, und indem wir dasselbe in bester Qualität hierdurch empfehlen, bemerken wir, daß wir für die Provinz Posen bei Hrn. **Eduard Mamroth, Posen Markt 53,** ein Lager davon niedergelegt haben, und bitten, demselben Bestellungen auf unsere Steinpappen gütigst zugehen zu lassen.
Krampe bei Grünberg.
Die Forster'sche Papier-Fabrik.

Amerikanischen
Riesen-Mais,
weißen Pferdezahn-Mais, gelben Pferdezahn-Mais, süddeutschen Mais und
echt peruanischen Guano
vom hiesigen Lager der Herren **J. F. Poppe & Comp.** in Berlin, empfiehlt in frischer Waare
Rudolph Rabsilber, Spediteur,
große Gerberstraße Nr. 18.

Samen-Offerte.

Rothen und weißen **Kleesamen, Thimothee, Esparsette, franz. und Sand-Luzerne,**
alle Sorten **Rey-, Poa- und Schwingel-Gräser,**
Sommer-Raps, Rübsen und Rigaer Leinsamen,
60—63 Pfd. schweren **Hafer, Hirse und Buchweizen,**
gelbe und blaue **Lupinen,**
alle Sorten **amerik.,** sowie **badischen Mais,**
(Das Auslegen der Mais-Körner geschieht am nützlichsten von Mitte Mai bis Mitte Juni.)
so wie echt peruanischen **Guano** empfiehlt
die Samenhandlung
Gebrüder Auerbach.

---

100 Stück starke junge Hammel und 50 Mutterschafe stehen zum Verkauf auf dem **Dom. Gr. Lubowice** bei Kiszkowo. Das Nähere ist daselbst und während des Posener Wollmarkts auch in Posen, Markt Nr. 73, zu erfahren.

Das Dominium **Sady** bei Posen bittet um baldige geneigte Benachrichtigung: wo und unter welchen Bedingungen es seine 10 Fohlen auf guter Weide unterbringen könnte?

Die neuesten **Marquisen und Knicker,** eben so modernste **Herrenhüte** am allerbilligsten bei **Gebr. Korach,** Markt 38.

Feinstes Provencer-Oel in frischer und reinschmeckender Qualität empfiehlt
Isidor Appel jun., neben der königl. Bank.



Nr. 92. **Nr. 92.**

AVIS.

Mein seit einer Reihe von Jahren in Bromberg mit gutem Erfolge betriebenes Herings- und Käse-Geschäft en gros und en detail habe ich nach Posen verlegt, um es in größerer Ausdehnung fortzusetzen. Indem ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam mache, daß ich durch direkte persönliche Einkäufe in Swinemünde und anderen Seestädten im Stande bin, bei vorzüglich guter Waare die billigsten Preise zu stellen, gebe ich folgenden Auszug:
neue engl. Matjes-Heringe, diesjährige, das Stück 1 Sgr.,
neue schottische Heringe, diesj., Stück 6 Pf.,
Hohl-Heringe, gut, das Stück 5 Pf.,
Sardellen das Pfund 4 Sgr., und alle anderen Sorten Heringe billigst;
marinirter Lachs, in Fäßchen 1 Thlr. 10 Sgr., portionsweise 3 Sgr.,
frische Bücklinge 6 bis 8 Pf.;
die schönsten Citronen 8 Pf., Limburger Sahnkäse, 1½ Pfd. schwer, 5 Sgr., und echter Schweizer-Käse das Pfd. 7½ Sgr.
Durch strenge Reellität wird es mir hoffentlich gelingen, das mir in Bromberg und Umgegend bewiesene Vertrauen auch hier zu erwerben.
Simon Katz,
Herings- u. Käsehandlung en gros u. en detail,
Markt- u. Wronkerstraßen-Ecke Nr. 92.
NB. Täglich aus Stettin anlangende marinirte Heringe.

Jagdgewehre und Jagdgeräthschaften,
für deren Güte **garantirt** wird,
Zündnadel-Jagdgewehre, Büchsflinten, Scheibenbüchsen, **Revolver,** Scheiben-, Zündnadel- und Salonpistolen, Täschings, Terzerole, Pulverhörner, Schrotbeutel, Jagdtaschen, nebst allen zur Jagd erforderlichen Geräthschaften in größter Auswahl empfiehlt die Handlung von ***A. Klug,***
Breslauerstraße Nr. 3.

Die von der **Königl. Ober-Post-Direktion** und der **Königl. Artillerie** hierselbst anerkannte beste
Wagenschmiere,
die sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Achsen eignet, indem sie solche stets kühl und rein erhält, verkauft in Original-Gefäßen von 2¼ Pfd. bis 3 Ctr., so wie auch zugewogen zu den billigsten Preisen
die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
von **Adolph Asch,**
Posen, Schloßstraße Nr. 5, unweit des Marktes.

Bleich- und Fleck-Wasser,
ein vorzügliches Mittel, um jede Art Obst- und Weinflecke aus Wäsche zu vertilgen, empfiehlt die ¾-Quart-Flasche à 5 Sgr.
Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Im Naramowicer Walde bei Posen werden Klafterhölzer aller Art durch den Förster Wolff daselbst täglich verkauft.

Ein fast neues Mahagoni-Sopha ist für 7 Thlr. zu verkaufen Friedrichsstraße 24 zwei Treppen hoch.

Sonnenschirme und Knicker

in neuestem Geschmack und Ausstattung empfiehlt von neuer Sendung
C. F. Schuppig,
(F. W. Grätz),
Markt- und Neuestraßen-Ecke.

Crême de Carnation in Krystall-Flacons.

Dieses neue und mit vollem Rechte so hoch geschätzte Verschönerungsmittel ist nur aus vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt, welche im höchsten Grade wohlthätig auf die Haut einwirken. Bleiche, blasse und selbst fahle Gesichtsfarben erhalten durch die geringsten Quantitäten davon ein wahrhaftes Roth, welches von dem natürlichen in keiner Weise zu unterscheiden ist. Durch inniges Verreiben mit der Haut haftet dieselbe so fest, daß Schweiß, Abtrocknen ꝛc. nicht die allermindeste Veränderung hervorbringen, und ertheilt diese Crême bei Tages-, Kerzen- oder Gaslicht das blühendste jugendliche Aussehen. Preis à Flacon 1⅓ Thlr.
Alleiniges Verkaufs-Depot für Posen bei
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Papiertapeten
im neuesten Geschmack empfiehlt zu auffallend billigen Preisen Nathan Charig in Posen.
Probesendungen nach auswärts franko.

Sommer-Mützen in neuester Façon empfiehlt billigst
J. David,
Markt Nr. 68, Eingang neben dem C. F. Schuppig'schen Geschäft.

Die längst erwarteten
französ. Handschuhe mit und ohne weiße Näthe, in couleurt und schwarz, empfing
C. F. Schuppig,
(F. W. Grätz),
Markt- und Neuestraßen-Ecke.

Woll-Niederlage.

In meinem Hause Wilhelmsplatz Nr. 4, neben Hôtel du Nord, können zum bevorstehenden Wollmarkte tausend Zentner Wolle unter einem Zelte gelagert werden. Das Nähere in meiner Wohnung Wilhelmsplatz 14, im Hause des Hrn. v. Kaczkowski.
Leopold Katt.

Zum Wollmarkt ist ein großer Saal nebst anstoßendem Zimmer zu vermiethen bei der Wittwe **Förster,** Wronkerstraße Nr. 18 Parterre.

Markt 47 ist eine Stube im 1. Stock, nach vorne, mit auch ohne Möbel, wie auch ein Saal zur **Wollniederlage** zu vermiethen.

---

350 Centner Wolle können in zwei Parterre-Stuben placirt werden, Breslauerstraße Nr. 37, bei
J. Freundt.

Eine Stube zur Wollniederlage, wie auch eine möblirte Stube, sind zum bevorstehenden Wollmarkt zu vermiethen. Näheres in der Mode-, Schnitt- und Damengarderobe-Handlung von
Simon Ephraim, Markt 66.

Schützenstraße Nr. 25, nahe dem Hôtel de Vienne, ist zum 1. Oktober eine Parterre-Wohnung mit 5 oder auch 6 Zimmern, Küche und Zubehör, Stallung zu 4—6 Pferden nebst Wagenremise zu vermiethen.

Wollniederlagen und eine Remise zur Unterbringung von **Stähren** sind Breslauerstraße Nr. 14 zu vermiethen. **Batkowski.**

Halbdorfstraße Nr. 29 sind mehrere anständig möblirte Stuben nebst Schlafkabinet und auch eine unmöblirte Wohnung von drei Stuben sofort billig zu vermiethen.

Eine geübte Putzarbeiterin findet in einer großen Provinzialstadt ein sehr vortheilhaftes Engagement. — Adressen werden unter Chiffre D. V. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein unverheiratheter erfahrener Wiesenbau-Techniker wird zur sofortigen dauernden Anstellung gesucht von dem Dominio **Behle** bei Schönlanke.

Im Kurzwaarenlager Breitestraße Nr. 25. findet ein Lehrling sofort ein Unterkommen.

Roßhaar-Röcke,

sauber gearbeitet, à 2 Thlr. 5 Sgr., empfiehlt
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Markt Nr. 48.
Maitrank, die ¾-Flasche 10 Sgr.,
Apfelsinen-Bowle à Quart 15 Sgr.,
Apfelsinen-Extrakt in Fläschchen à 5 Sgr.,
so wie alle übrigen Sorten von Weinen empfiehlt zu soliden Preisen bei reeller Bedienung
E. R. Wagners Weinhandlung.

Feinsten **Menado-Kaffee** von sehr empfehlenswerther Qualität und vorzüglich gutem Geschmack empfing und empfiehlt à 8 Sgr. pro Pfund
Isidor Appel jun., neben der königl. Bank.

Apfelsinen-Kardinal,

täglich frisch in Flaschen zu 10 Sgr., empfiehlt die Handlung **O. W. Fiedler,** Bergstr. 15.

Zu beachten.
Der Einzelverkauf vom guten reinschmeckenden Speise- und Kochessig befindet sich im Gebr. Königsbergerschen Hause, Markt Nr. 48.

Frisch marinirter Lachs ist eben eingetroffen.
A. Skamper, Markt Nr. 66.

---

14 Flaschen Grätzer Bier für 1 Thlr., im März gefüllt, empfiehlt
M. Grätzer,
Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.

Wein- u. echt Bayerisch-Bier-Lokal,
Wilhelmsstraße Nr. 8.
Echt Nürnberger Bier, aus der Brauerei in Nürnberg, woher es Kiesling in Breslau bezieht, empfiehlt und verabreicht die Kuffe mit 2½ Sgr.
A. Bach.

Wachholder-Beeren-Offerte.
Schimmel- und geruchfreie Wachholder-Beeren empfiehlt
Moritz Briske,
Wronker- und Krämerstraßen-Ecke. Nr. 1.

Frische süße, so wie dicke Milch vom Dominium **Skorzewo** ist täglich zu haben im Keller Sapiehaplatz Nr. 3, Eingang nach dem Hofe, bei
August Duemke.

Die beliebte feine Mecklenburger **Tafel-Butter** (dreimal frisch in der Woche) à 8 und 9 Sgr. pro Pfund, empfiehlt
Kletschoff, Sapiehaplatz 7 (i. d. Mühle).
Auch empfing ich guten Limb. **Sahnkäse.**

Echtes Wollwaschmittel
bei ***Rudolph Rabsilber,***
Spediteur in Posen.

Musikalien-Abonnement und Verkauf
unter vortheilhaftesten Bedingungen
bei
Ed. Bote & G. Bock,



Königliche Hof-Musik-Handlung,
Posen, Markt 6, Berlin, Jägerstr. 42.

Depot der britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft,

Tauenzienstraße Nr. 64 in Breslau.

Verkaufs-Preise von Bibeln und Neuen Testamenten.

Deutsche Bibeln	in 12. (Luther) in Halbleder 8 Sgr., in Leder 10 Sgr., in Goldschnitt 15 Sgr.
dito	in kl. 8. (Luther) in Halbleder 8 Sgr., in Leder 10 Sgr., in Goldschnitt 22½ Sgr.
dito	in 8. (Luther) in Halbleder 12½ Sgr., in Leder 15 Sgr., in Goldschnitt 30 Sgr.
dito	in 8. (van Eß) in Halbleder 12½ Sgr., in Leder 15 Sgr., in Goldschnitt 37½ Sgr.
Hebräische Bibeln	in 8., in Halbleder 15 Sgr., in Leder 18½ Sgr., in kl. 8. Leder 15 Sgr.
Deutsche Testamente	in 32. (Luther) in Goldschnitt 5½ Sgr., mit Psalmen 7½ Sgr.
dito	in 12. (Luther) in Halbleder 4 Sgr., mit Psalmen 5 Sgr., in Goldschnitt 10 Sgr.
dito	in 8. (Luther) in Halbleder 4 Sgr., in Goldschnitt 12 Sgr., mit Psalmen Halbleder 5 Sgr., in Goldschnitt 13½ Sgr.
dito	in 32. (Kistemaker) in Halbleder 4 Sgr., in Goldschnitt 6½ Sgr.
dito	in 8. (Kistemaker) in Halbleder 4 Sgr., in Goldschnitt 12 Sgr.
Polnische Bibeln,	lateinische oder gothische Schrift, in 8., Halbleder 12½ Sgr., in Leder 15 Sgr., in Goldschnitt 37½ Sgr.
Polnische Testamente,	gothische Schrift in 8., Halbleder 4 Sgr., mit Psalmen 5 Sgr., in Goldschnitt 15 Sgr.
dito	lateinische Schrift in 12., Halbleder 4 Sgr., mit Psalmen 5 Sgr.

Viele andere h. Schriften sind vorräthig, laut Preis-Verzeichniß.
Bei Einsendung des Betrages geschieht die Zustellung kostenfrei.
Edward Millard, Haupt-Agent.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der **Gebr. Scherk**'schen Buchhandlung (**Ernst Rehfeld**) in Posen zu haben:

Schwindsucht ist heilbar!!

Anweisung
Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halsschwindsucht und vornehmlich
die Lungenschwindsucht
in allen ihren Graden,
Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma,
Engbrüstigkeit,
durch ein neu entdecktes Mittel
gründlich zu heilen, bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen.
Von **Dr. B. J. West,**
Hospitalarzt in Maryland.
Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersetzt.
Eleg. broch. Preis: 6 Sgr.

Bei H. R. Sauerländer in Aarau erscheint: **Heinrich Zschokke's** Novellen und Dichtungen, in 28 Lieferungen, Klassikerformat. Jede Lieferung 4 Sgr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die **Gebr. Scherk**'sche Buchhandl. (Ernst Rehfeld) in Posen, woselbst die 1. Lieferung zur Einsicht ausliegt.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem Söhnchen zeige ich Freunden statt besonderer Meldung hierdurch freundlichst an.
Kónikowo, den 30. Mai 1856.
Moritz Bieler, Gutsbesitzer.

Todes-Anzeige.
Den am gestrigen Tage nach einem kurzen Krankenlager erfolgten Tod ihres Vaters und Grossvaters, des Rechtsanwalts und Justizraths Joseph Pigłosiewicz, zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung an
die Hinterbliebenen.
Posen, den 31. Mai 1856.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. G. v. Frankenberg in Bad Salzbrunn, Hrn. Lieutenant v. Below in Königsberg in Preußen; eine Tochter dem Hrn. F. Heinicke in Berlin, Hrn. Kleist v. Bornstedt in Hohennauen.

Todesfälle. Hr. General-Major a. D. Max Leberecht v. Tiewann in Köln, Hr. Steuerrath Heymann in Swinemünde, Frau J. Goslich geb. de Groote in Mühlheim a. d. R., ein Sohn des Hrn. Hauptm. v. Dequede in Graudenz.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. Juni
Eröffnung des neu erbauten Sommer-Theaters im Grundstück des Herrn Nowatzki (Hildebrandt's Garten), durch Herrn Zimmermeister Feckert erbaut.
Zur Feier der Eröffnung:
Prolog,
komische Szene mit Gesang in 1 Akt von Linderer.
Hierauf:
Von Sieben die Häßlichste.
Original-Lustspiel in 3 Akten, mit einem Vorspiel: „Das Testament" von Angely.
Ambrosius . . . . . . Herr Gutbery.
Hellwald . . . . . . Herr Tschorny.
Ernestine . . . . . . Frau Scholz.
Vor dem Theater: **Konzert.** Anfang 5 Uhr.
Programm: 1) Festmarsch von G. Goldschmidt. 2) Ouverture zur Oper „Iphigenia in Aulis" von Gluck, mit einem Schluß von Mozart. 3) Nordstern-Quadrille von Tlobnier. 4) Duett a. d. Oper „Nebukadnezar" von Verdi. 5) Tanzlieder, Walzer von Joseph Gungl (neu). 6) Finale des 1. Aktes aus „Adele de Foix" von Reissiger.

Montag den 2. Juni zum Erstenmale: **Sachsen in Preußen,** oder: **Wir nehmen auch Ausländer.** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Pohl. — Vorher: **Der Hauptmann von der Schaarwache.** Lustspiel in 2 Akten von Friedrich. — Hierauf: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Sämmtliche Dekorationen nebst Vordergardinen sind neu vom Herrn Dekorationsmaler Biben gemalt.

Den Wünschen des geehrten Publikums entgegenkommend, zeige hiermit ergebenst an, daß Abonnements noch bis zum 3. Juni zu haben sind; zugleich versäume ich nicht, meinen verbindlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung am Abonnement auszusprechen.

Im Falle ungünstiger Witterung findet die angekündigte Vorstellung im Stadt-Theater statt.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß in dem neu erbauten Sommertheater auch zwei Prosceniumslogen eingerichtet werden, jede zu 6 Personen; der Platz kostet 15 Sgr.
Ergebenster **Joseph Keller.**

Montag den 2. Juni Nachmittags 5 Uhr geistliche Musik in der Garnisonkirche.
Programm:
1) Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme."
2) Arie: „Verzweifle nicht," aus „David", von Bernhard Klein.
3) Arie für Baß: „Es ist genug," aus dem „Elias", von Mendelssohn.
4) Der 126. Psalm, von Neucomm.
5) Präludium für die Orgel.
6) Arie: „Ich will Dir mein Herze schenken," aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach.
7) Recitativ und Arie für Tenor aus dem „Elias" von Mendelssohn.
8) Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt," aus dem „Messias" von Händel.

Eintrittskarten à 7½ Sgr., für Schüler à 5 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung und in der Musikalienhandlung von Bote und Bock zu haben.
Die blinde Sängerin **Auguste Knopp.**

Bahnhof.

Sonntag den 1. Juni 1856
großes Garten-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Infanterie-Regiments unter Direktion des Kapellmeisters Herrn G. Heinsdorff.
Anfang 4½ Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
Groß.

Tauber's Kaffee-Garten.

Montag den 2. Juni
Grosses Garten-Concert à la Gungl
von der Kapelle und unter Direktion des Hrn. Scholz.
Entrée wie bekannt. Anfang 6 Uhr Nachmittags.
Tauber.

TIVOLI.
CAFÉ-HAUS
Billard
und
öffentlicher Garten
eröffnet
auf dem **Städtchen Nr. 1.**
Zieliński.

ODEUM.

Heute Sonntag den 1. Juni 1856
Großes Tanz-Kränzchen.
Von 4 Uhr ab Unterhaltungs-Musik im Garten.
Wilhelm Kretzer.

COLOSSEUM.

Sonntag den 1. Juni 1856
Großes Tanzvergnügen.
Peiser.

Witterungszustände in Danzig
vom 23. bis 29. Mai 1856.

Freitag: Wind S. und SW., Morgens klar, dann trübe und Regen.
Sonnabend: „ SO., Morgens schön, Nachmittag NW. und starker Regen.
Sonntag: „ NW., anhaltend Regen und Wind.
Montag: „ NW., Regen, unfreundlich und kalt.
Dienstag: „ NW., Regen und kalt.
Mittwoch: „ S. und SO., trübe und regnig.
Donnerstag: „ W., trübe, aber ziemlich warm.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 30. Mai Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 9 Zoll
„ 31. „ „ 8 „ 2 „ 9 „

Produkten-Börse.

Berlin, den 29. Mai. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am
23. Mai . . . 33 u. 32½ Thlr.
24. „ . . . 32 u. 32¼ Thlr.
26. „ . . . 32¾ u. 33 Thlr.
27. „ . . . 33¾ u. 33½ Thlr.
28. „ . . . 33½ u. 33½ Thlr.
29. „ . . . 33½ u. 33¼ Thlr.
(ohne Faß.)
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 30. Mai. Wind: Südost. Barometer: 28½. Thermometer: 13° +. Witterung: regnig.
Weizen fest.
Roggen loco 81—82 Pfd. vom Boden a 77 Rt., 85 Pfd. mecklenburger a 80½ Rt. p. 2050 Pfd. gehandelt, eine schwimmende Ladung 82 Pfd. mit 2½ Rt. Aufgeld gegen Mai-Juni getauscht. Stimmung animirt und Termine neuerdings wesentlich besser bezahlt, schließen etwas ruhiger.
Gerste unverändert.
Hafer fest.
Rüböl p. Mai behauptet, ohne besondere Umsätze, p. Herbst dagegen sehr lebhaft gehandelt. Auf Sommermonate ohne Abgeber.
Spiritus nach einer Kündigung von 80,000 Quart ziemlich flau schließend. (Ldw. Hdbl.)

Stettin, 30. Mai. Das Wetter bleibt kühl und regnig.
Weizen war wenig gefragt, da noch immer von Außen alle Anregung fehlt; 88—89 Pfd. gelber p. Mai-Juni 102 Rt. Br., p. Juni-Juli do.
Roggen. Heute ist es mit demselben fest, loco nach Qual. 75 a 75½ Rt. bez, p. Juni-Juli 67 Rt. Br., 66¾ Rt. Gd., p. Juli-August 62½ Rt. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 59½ Rt. Br., 59 Rt. Gd.
Extra superf. Weizenmehl 40 s. p. Tonne fr. Bord, Roggenmehl Nr. 1 5⅜ Rt. p. Centner fr. Bord, beides unversteuert.
Von Gerste wurde nicht viel zugeführt. Loco 56½ a 57 Rt. bez.
Von Hafer waren die Zufuhren aus Sachsen und von Schweden und Ostfriesland ziemlich stark, aber die Frage blieb lebhaft genug, um die Preise sich behaupten zu lassen. Nach Qual. 39 a 40 Rt. bez.
Erbsen behaupteten früheren Werth. Der Umsatz beschränkt sich auf Kleinigkeiten.
Für Rüböl kam starke Frage auf und die Preise erfuhren eine wesentliche Erhöhung.
Spiritus konnte sich bei der Festigkeit der Roggenpreise und den zusammenrückenden Vorräthen gut behaupten. Die Produzenten haben den Brennereibetrieb schon fast alle eingestellt und auf dem Lande lagern nur noch sehr vereinzelte Partien. Loco mit Faß 10⅞ % bez., ohne Faß 10⅝ % bez., p. Mai-Juni 10¾ % Br., p. Juni-Juli 10⅞ % Br., p. Septbr.-Oktbr. 11 5/16 % bez.
Reis. Der Markt verharrte auch in dieser Woche in einer sehr günstigen Stimmung, es fanden wiederum belangreiche Umsätze statt. Wir notiren heute: Carolina 9½ a 12 Rt., fein Java Tafel 8 a 9 Rt., Patna 6½ a 7¼ Rt., Arracan 4 1/12 a 6⅓ Rt., Bengal 4½ a 5⅛ Rt., Madras 4 a 4¼ Rt. trans.
Banca Zinn 49½ Rt.
Blei, spanisches und deutsches 7½ Rt. gef.
Zink 7⅔ Rt. nominell. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 29. Mai. Seit gestern hat sich endlich die Temperatur geändert und ist es sommerlich warm geworden. Wir notiren: weißen Weizen 88—89 Pfd. 140—150 Sgr., 86 Pfd. 132—135 Sgr., geringeren 105—110—120 Sgr., gelben 88—89 Pfd. 125—135 Sgr., 86 Pfd. 110—122 Sgr., 85—84 Pfd. 100—110 Sgr. Brennerweizen 50—65—75 Sgr.
Roggen 87 Pfd. 106—108 Sgr., 86 Pfd. 104—105½ Sgr., 85 Pfd. 102½—104 Sgr., 84 Pfd. 100—102 Sgr., je nach Qual. 83—82 Pfd. 96—101 Sgr.
Gerste 74—76—80 Sgr.
Mais 75—78—80 Sgr.
Hafer 43—45—47 Sgr.
Erbsen 100—105—108 Sgr.
Oelsaaten ohne Aenderung.
Kleesaamen nominell. Wir notiren: feinster weißer 18—19, fein und fein mittel 15½—17½, mittel 12—14½, ordin. 8—10, feinsten rothen 20—21, fein und fein mittel 18—19, mittel u. ord. 15—16—17 Rt.
Rüböl loco nicht geh., Herbst 15¼ Rt. bez.
Zink stiller.

An der Börse. Roggen hoch gehalten, spätere Termine besser bezahlt. Wir notiren Mai 80 Br., Mai-Juni 78 Br., Juni-Juli 74½ bez. u. Gd., Juli-August 68 Gd., August-Sept. 65 bez., Sept.-Okt. 61 Br.
Hafer p. Mai-Juni 38 Br.
Spiritus sehr fest. Wir notiren: loco 14¾ Gd., Mai und Mai-Juni 14 11/12—14⅞ bez. u. Gd., Juni-Juli 14⅞ Gd., Juli-August 14 11/12 bez., Aug.-Sept. 15⅛ bez.
Kartoffel-Spiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 14¾ Rt. Gd. (B. B. Z.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 30. Mai. Weizen loco fest, wenig am Markt, ab Auswärts fest. Roggen lebhaft gefragt. Dänischer 2 Rt. willig höher bez. Oel pro Mai 27¼, p. Herbst 28¼. Kaffee etwas fester, 4½, 4 9/16.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 30. und 29. Mai 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 30.	vom 29.
Pr.Frw. Anleihe	4½	101 B	101¼ bz
St.-Anl. 1850	4½	101¼ bz	101½ bz
- - 1852	4½	101¼ bz	101½ bz
- - 1853	4	96½ bz	96¾ bz
- - 1854	4½	101¼ bz	101½ bz
- - 1855	4½	101¼ bz	101½ bz
St.-Schuldsch.	3½	86½ bz	86½ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
St.-Präm.-Anl.	3½	112¾ bz	112¾ bz
K.u N. Schuldv.	3½	83 G	83 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B	101 B
- - -	3½	84½ G	84½ G
K.u.N. Pfandbr.	3½	93¾ B	93¾ bz
Ostpreuss. -	3½	90¾ G	90¾ G
Pomm. -	3½	92½ bz	93 B
Posensche -	4	99¾ bz	99¾ bz
- neue -	3½	90¾ bz	90¾ bz
Schlesische -	3½	89¾ G	89¾ G
Westpreuss. -	3½	87 bz	87½ B
K. u. N. Rentbr.	4	95¾ B	95¾ B
Pomm. -	4	95 B	95[illegible] B
Posensche -	4	93½ G	93½ bz
Preussische -	4	95 G	95 G

		vom 30.	vom 29.
Westph.Rentbr.	4	96 G	96 bz
Sächsische -	4	96 G	96 bz
Schlesiche -	4	94⅜ G	94⅜ G
Pr.Bkanth.-Sch	4	134 B	134 B
Discont.-Comm.	4	128½-130 bz	128½-127¾ bz
Min.-Bk.-A.	5	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	110⅝ bz	110⅝ bz
Eisenbahn-Aktien.			
Aach.-Düsseld.	3½	92½ bz u B	92½ bz
- - Pr.	4	90¼ B	90½ B
- II. Em.	4	90 bz	90 B
- Mastricht.	4	63-62½ bz	62½ bz
- - Pr.	4½	95½ bz	95½ G
Amst.-Rotterd.	4	81 B	80 bz
Berg.-Märkische	4	91½ bz	91¾ bz
- - Pr.	5	102⅛ bz	102⅛ bz
- II. Em.	5	102⅛ B	102⅛ B
Dtm.-S.-P.	4	90¼ B	90¼ B
Berlin-Anhalt.	4	170¼ bz	170¼-170 bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	108½ bz	109½-108½ bz
- - Pr.	4½	101¾ bz	101½-¾ bz
- II. Em.	4½	101½ bz	101½ G
Berl.-P.-Magd.	4	122 B	122 B
- Pr. A. B.	4	92 G	92 bz

		vom 30.	vom 29.
Berl.-P.-M.L.C.	4½	100 bz	100 bz
- - L. D.	4½	99¾ G	99¾ bz
Berlin-Stettiner	4	161 bz	160¾-½ b u G
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl. Freib.-St.	4	176 B	— —
- - Neue	4	166¼ B	166-165 bz
Cöln.-Cref.-St.	—	110½ G	110¾ G
- - Pr.	4½	— —	— —
Cöln-Mindener	3½	160¼ bz	160-¼ bz
- - Pr.	4½	100¾ G	100½ bz
- II. Em.	5	103 G	103 G
- -	4	91½ G	91¼ B
- III. Em.	4	91 B	91 B
- IV. Em.	4	90¾ G	90¾ bz
Düsseld.-Elberf.	4	147 bz	147 et bz u B
- - Pr.	4	91 B	91 B
- - Pr.	5	101½ G	101½ B
Fr. St.-Eis.	3	176½ bz u B	177½ bz
- - Pr.	4	297½ bz u G	297½ B
Ludwigsh.-Bex.	4	154⅛ G	154½-153¾ bz
Löbau-Zittau	4	— —	— —
Magd.-Halberst.	4	202½ B	202½ bz
Magd.-Wittenb.	4½	49 bz	— —
- - Pr.	4	97 G	97 G
Mainz-Ludwh.	4	116 G	115½ G
Mecklenburger	4	56¾ G	56¾-57 bz
Münst.-Ham.	4½	94 G	94½ B
Neust.-Weissb.	4	— —	— —

		vom 30.	vom 29.
Niederschl.-M.	4	93¾ G	93¼-½ bz
- - Pr.	4	93½ bz	93½ B
- Pr. I. II. Sr.	4	93½ B	93½ B
- - III. -	4	93½ B	93½ B
- - IV. -	5	102 B	102¼ bz
Niederschl. Zwb	4	94½ bz	94 bz
Nordb. (Fr. W.)	4	61⅛ bz u G	61¾ B, ½ G
- - Pr.	5	101¼ B	101¼ bz
Oberschl. L. A	3½	203 bz	203 bz
- - B.	3½	174 G	173¾ B
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	82½ B	82½ B
- - D.	4	91¼ B	91¼ bz
- - E.	3½	79¼ bz	79¼ bz
Oppeln-Tarn.	4	— —	— —
Prz.W.(St.-V.)	4	70½ B	70½ bz
- Ser. I.	5	101 G	101 bz
- - II.	5	— —	— —
Rheinische	4	117¾ bz	118 bz
- (St.) Pr.	4	117 bz	117½ B
- (St.) Pr.	4	91¼ G	91¼ G
- v. St. g.	3½	83¾ B	83¾ B
Ruhrort.-Cref.	3½	95 bz	95 etw bz
- - Pr. I.	4½	99¾ G	99¾ G
- - -	4	89¾ bz	89¾ bz
Starg.-Posener	3½	98¼ bz	98 bz
- - Pr.	4	91 bz	91 bz
- - -	4½	100 bz	100 bz

		vom 30.	vom 29.
Thüringer	4	124¼ bz	124¼ bz
- Pr.	4½	100¾ bz	100⅞ bz
- III. Em.	—	100¾ bz	100⅞ bz
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue	—	— —	— —
- Pr.	4	— —	— —
Ausländische Fonds.			
Braunschw. BA.	4	151 bz	150 B
Weimarsche -	4	133⅜ bz	133 et bz u B
Darmst. -	—	155-156½ bz	155¾-55 bz
Geraer -	—	115-114¾ bz	115¼ bz u B
Oesterr. Metall.	5	84⅛ bz u G	84⅛ bz
- 54er PA	5	108½ B	108½ bz
- Nat.-A.	5	85½ bz u G	85⅜ bz
- Banknot.	—	101¼ bz	101½ bz
Russ.-Engl.-A.	5	106 G	106 bz
- 5% Anleihe	5	97¾ B	97¼ bz u G
- 6% Anleihe	5	98 bz u G	97¾ bz u G
- Pln. Sch.-O.	4	83¼ bz	83¼ bz
Poln. Pf III. Em.	4	93 G	93 bz
Poln. 500 Fl. L.	4	88 B	88 B
- A. 300 Fl.	5	94¾ etw bz	94⅝ G
- B. 200 Fl.	—	21¼ G	21¼ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	41⅛ bz	41 bz
Badensche 35 Fl.	—	27¾ bz	27¾ bz
Hamb. P.-A.	—	69¾ B	69¾ B

Die heutige Börse war ganz ausserordentlich animirt. Die Course aller Bank- und Creditbank-Actien, besonders der Darmstädter und Commandit-Antheile gingen höher, und auch nach einigen Eisenbahn-Actien zeigte sich bessere Frage; am namhaftesten stiegen Cosel-Oderberger.

Breslau, den 29. Mai. Die heutige Börse war wiederum belebt. Die Course im Allgemeinen jedoch wenig verändert. Von Credit-Bankactien waren Dessauer gefragt und wurden mit 118 bezahlt. Polnische Bank-Billets 94 7/12 bez. Oestreichische Banknoten 101⅓—101¼ bez. und Geld Freiburger Actien 177½ bez. und Br. Neue Emission 166⅝—167⅓ bez. und Geld. Freiburger Prioritäts-Obligationen 90½ Brief. Neisse-Brieger 71½ Geld. Oberschlesische Litt. A. 202 bez. und Geld. Litt. B. 174½—174 bez. und Geld. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen D. 91¼ Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 79⅓ und 79 5/12 bez. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) 211½ bez. und Br. Neue Emission 183 Geld. Prioritäts-Obligationen 91½ Brief. Oppeln-Tarnowitz 111⅓—111 5/12 bez. Minerva-Bergwerks-Actien 100 Brief. (B. B. Z.)

Schluss-Course. Preuss. 4½proc. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 111½ Br. Oestr. Loose 108⅛ Br. Oestr. Credit-Actien 202. Oestr. Eisenbahn-Actien —. 3procentige Spanier 39. 1procentige Spanier 24¼. Stieglitz de 1855 92⅜. Berlin-Hamburger 106½. Cöln-Mindener 157. Mecklenburger 56½. Magd.-Wittenberge 48 Br. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100 Br. Cöln-Minden 3. Prior. 90 Brief. Disconto 5½ pCt. London lang 13 Mk. 3 Sh. not., 13 Mk. 4 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 6 Sh. not., 13 Mk. 7 Sh. bez. Amsterdam 36, 15. Wien 77.

Frankfurt a. M., Freitag, 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr. In östreichischen Bank-Actien und National-Anleihe lebhafter Umsatz, östreichische Loose und Darmstädter Bank-Actien höher.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 113. Preuss. Kassenscheine 104⅝. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 63½. Ludwigshafen-Bexbach 152. Frankf.-Hanau 83. Berliner Wechsel 104⅝. Hamburg. Wechsel 88⅜ Br. London. Wechsel 119⅛. Pariser Wechsel 93⅞ Br. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel 117¼. Frankf. Bank-Antheile 122. Darmstädter Bank-Aktien 396. 3proc. Spanier 41⅞. 1proc. Spanier 25⅝. Kurhessische Loose 41. Badische Loose 48. 5proc. Metalliques 82¼. 4½proc. Metall. 72⅝. 1854er Loose 106¼. Oestreichische National-Anleihen 83. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 309. Oestr. Bankantheile 1314. Oestr. Credit-Actien 244½.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse sehr fest, Hauptumsatz hauptsächlich in Bank-Actien.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.